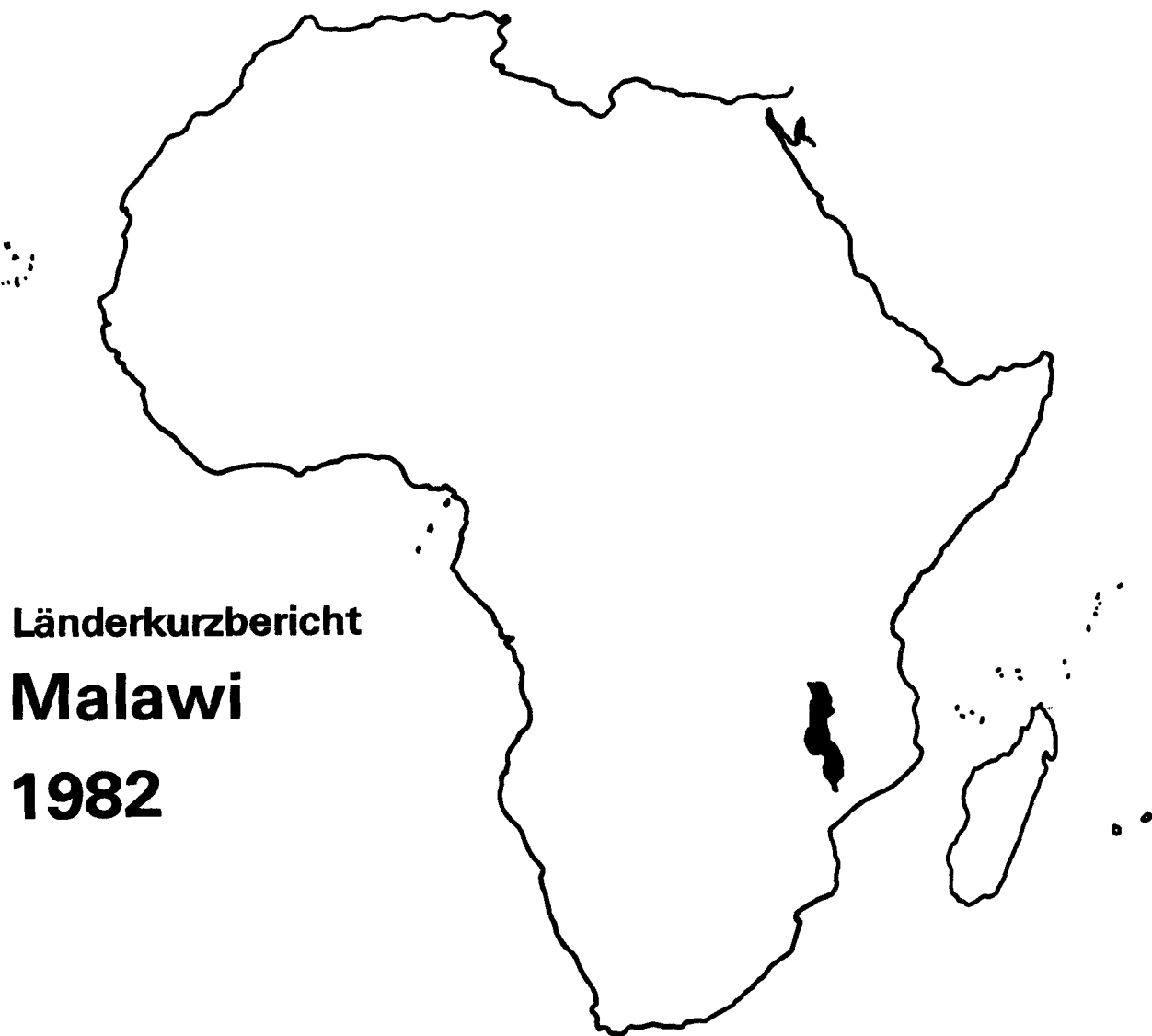


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderkurzbericht

Malawi

1982



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Malawi

1982



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5302100 – 82033

Vorbemerkung	Introductory remark	3
Karten	Maps	4
Staat, Regierung, Verwaltung	State, government, administration	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	Comments on tables	5
Tabellen	Tables	
Klima	Climate	10
Gebiet und Bevölkerung	Area and population	11
Gesundheitswesen	Public health	12
Bildungswesen	Education	13
Erwerbstätigkeit	Employment	14
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	15
Produzierendes Gewerbe	Production industries	16
Außenhandel	Foreign trade	17
Verkehr und Nachrichtenverkehr	Transport and communications	19
Reiseverkehr	Tourism	20
Geld und Kredit	Money and credit	20
Öffentliche Finanzen	Public finance	21
Preise und Löhne	Prices and wages	21
Sozialprodukt	National product	23
Zahlungsbilanz	Balance of payments	24
Entwicklungsplanung	Development planning	25
Quellenhinweis	Sources	26
Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	27
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Major development indicators	28

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
kg	= Kilogramm	kilogram		rechte	rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA:
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre			billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.	D	= Durchschnitt	average
MK	= Malawi-Kwacha	Malawi kwacha	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance,
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar		rungen und Fracht	freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
	Not applicable		Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table		General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
 With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
 Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Malawi 1982

Abgeschlossen im Juli 1982

Compilation work concluded in July 1982

Erschienen im September 1982

Published in September 1982

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
 Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 5,10

Price DM 5,10

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

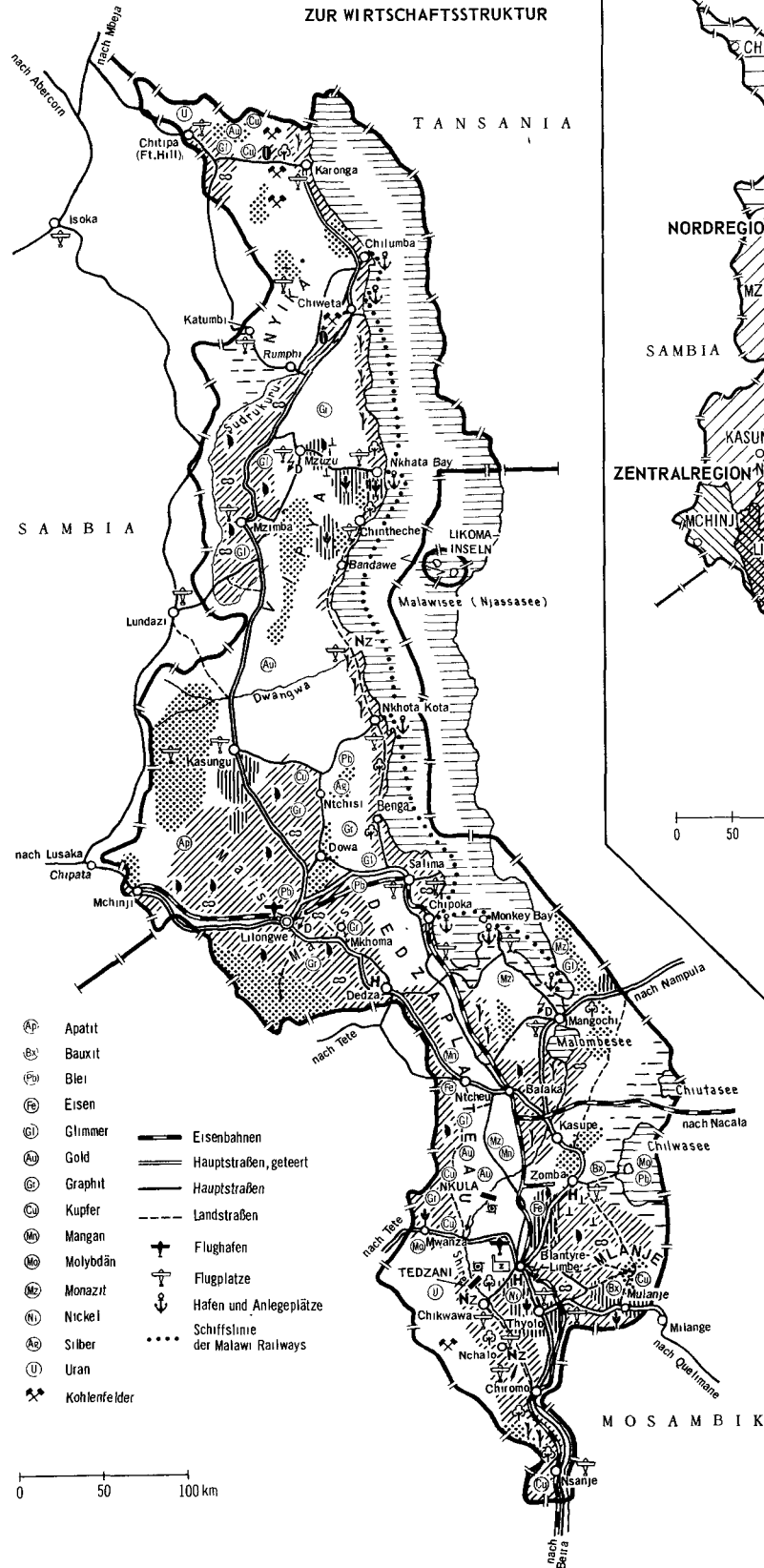
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

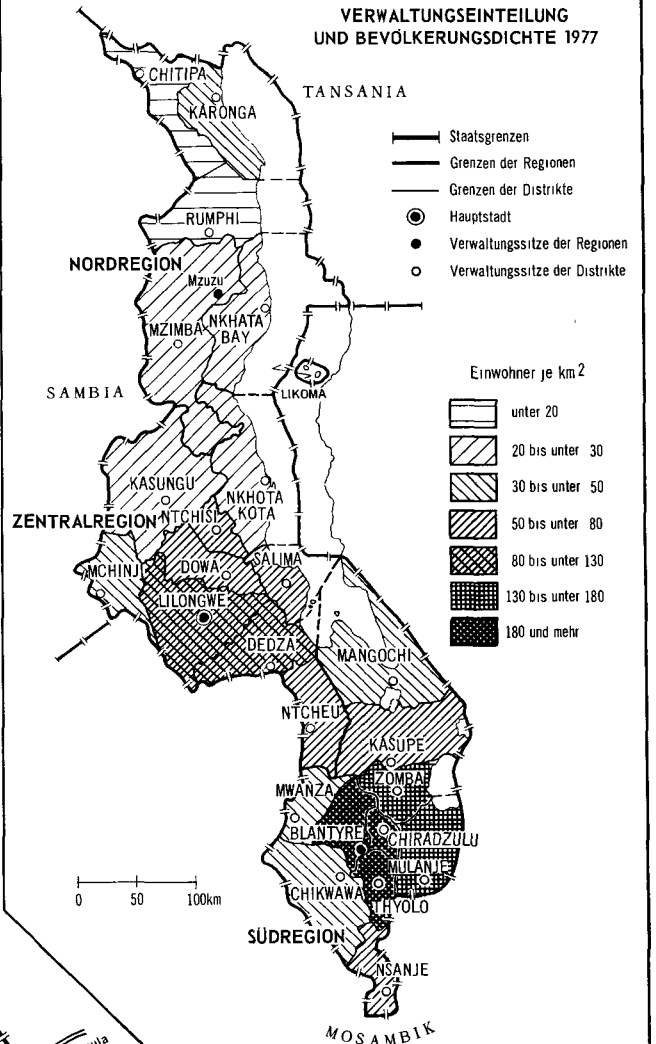
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

MALAWI

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



VERWALTUNGSEINTEILUNG UND BEVÖLKERUNGSDICHTE 1977



-Statistisches Bundesamt 82 0564



Bodennutzung nach LIENAU 1969

Statistisches Bundesamt 82 0565

STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname Vollform: Republik Malawi Kurzform: Malawi	Volksvertretung/Legislative Nationalversammlung (Einkammerparlament) mit 87 Abgeordneten.
Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 1964	Parteien/Wahlen Einheitspartei: Malawi Congress Party. Die letzte Wahl zur Nationalversammlung fand im Juni 1978 statt. Die Kandidaten wurden durch die Einheitspartei ernannt.
Verfassung: vom Juli 1966	Verwaltungsgliederung Drei Regionen, 24 Distrikte, städtische und ländliche Gemeinden.
Staats- und Regierungsform Präsidiale Republik im Commonwealth of Nations seit 1966.	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisatio- nen außer IAEA und IMCO, Organisation für afrikanische Einheit/OUA; mit den Euro- päischen Gemeinschaften/EG assoziiert.
Staatsoberhaupt und Regierungschef: Staatspräsident Dr. Hastings Kamuzu Banda (seit 1963; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Vorsitzender der "Malawi Congress Party"; seit 1971 Staatspräsident auf Lebenszeit).	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungs- länderkategorien LLDC (Least Developed Country).

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Malawi erstreckt sich nordsüdwärts über rund 840 km bei einer Breite zwischen 80 und 160 km. Der Malawisee (Njassasee), mit rund 28 500 km² der drittgrößte See Afrikas, nimmt den ganzen Nordosten der Staatsfläche ein; der malawische Anteil an der Seefläche beträgt etwa 24 000 km². Die naturräumliche Gliederung wird durch den ostafrikanischen Grabenbruch bestimmt, der das Land in seiner ganzen Länge durchzieht. Die südliche Fortsetzung des Grabens bildet der Shirefluß, der Abfluß des Malawisees in den Sambesi. Zu beiden Seiten des Shiregrabens dehnen sich plateauartige Flächen aus, die Höhen zwischen 1 000 und 1 500 m erreichen. Einzelne Erhebungen, wie das Nyika- und Vipyaplateau im Norden und das Zomba- und Mlanjemassiv (3 250 m) im Süden, ragen heraus. Die Bruchstufe an den Grabenrändern ist stark ausgebildet. Malawi gehört der geographischen Lage entsprechend zum tropischen Klimabereich, doch ist das Klima wegen der großen Nord-Süd-Erstreckung des Landes, der Höhenstufung und unter dem Einfluß der großen Wasserfläche stärker differenziert. Die Skala reicht vom Feuchtsavannenklima im Süden über das Trocken- ("Miombo") und Dornbuschsavannenklima bis zum tropischen und subtropischen Wüstenklima im Norden. Der Jahreszeitenrhythmus wird durch die Trocken- (Mai bis Oktober) und Regenzeit (November bis April) bestimmt. Die jährlichen Durchschnittstempera-

turen steigen von etwa 18 °C auf den Hochplateaus bis auf 28 °C und mehr in den Tiefebene an. Landeszeit MEZ + 2 h.

Malawi gehört mit 52 Einw./km² (Landfläche) zu den dichter bevölkerten Staaten Afrikas. Die Bevölkerungsverteilung ist sehr unausgeglich; während die Nordregion wegen des hohen Anteils unbewohnter Gebiete einen Dichtewert von nur rund 24 Einwohner je km² aufweist, liegt die Ziffer für die Südregion erheblich über dem Durchschnitt. In der Südregion lebt rund die Hälfte der Bevölkerung. Im Shiretal, im Gebiet von Lilongwe und in einigen Ufergebieten des Malawisees steigt die Bevölkerungsdichte bis zum Zehnfachen des Landesdurchschnitts. Fast die Hälfte der Einwohner ist jünger als 15 Jahre. Nur 8,5 % der Bevölkerung lebten 1977 in den wenigen Städten. Die stammesmäßige Gliederung ist wegen der teilweise fortgeschrittenen Vermischung schwer zu ermitteln. Hauptstämme sind die Chewa und die Lomwe. Erstere bewohnen ein geschlossenes Siedlungsgebiet am Malawisee, das fast die ganze Zentralregion einnimmt. Die Lomwe siedeln vorwiegend in der Südregion. Im äußersten Süden leben die Sena und im Norden die Nkonde, Tumbuka und Tonga.

1980 lebten rd. 6 000 Asiaten, vorwiegend Inder und Pakistaner, sowie etwa 6 000 Europäer, meist britischer Herkunft, im Lande. Die

Zahl der im Ausland lebenden Malawier wird auf 280 000 geschätzt, von denen rd. 100 000 in Südafrika in den Goldminen arbeiten. Als Staatssprachen gelten Englisch und einige Stamessprachen. Unter den Religionsgruppen bilden die Christen mit rd. 40 % (davon etwa 15 % Anhänger der römisch-katholischen Kirche) sowie die Moslems (rd. 12 %) die größten Minderheiten; noch weit verbreitet sind Naturreligionen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der öffentliche Gesundheitsdienst wurde 1964 dezentralisiert; ein Teil der Aufgaben wird seitdem von den Distriktsräten wahrgenommen, die die ärztliche Versorgung über die Gesundheitszentren sichern. Ihnen sind kleinere Kliniken für die ambulante Behandlung sowie Apotheken angegliedert. Neben den öffentlichen Krankenhäusern gibt es eine größere Anzahl von Missionskrankenhäusern und einige private Einrichtungen. Das größte Krankenhaus ist das Queen-Elizabeth-Hospital in Blantyre-Limbe, dem eine Zahnklinik und ein Laboratorium angeschlossen sind. Vorherrschende Krankheiten sind Malaria, Bilharziose und andere Wurmkrankheiten. Einen Hauptgrund für den ungenügenden Gesundheitszustand der Bevölkerung bildet die eiweiß- und vitaminarme Ernährung. Die Regierung ist bemüht, die Krankenhäuser auszubauen und die Ausbildung von medizinischem Personal zu verbessern. Die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA gewährte 1982 einen Kredit von 4 Mill. US-\$ zur Mitfinanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung in der Hauptstadt Lilongwe.

B i l d u n g s w e s e n : Schulpflicht besteht nicht, doch besucht mehr als die Hälfte der Kinder im Alter zwischen sechs und dreizehn Jahren eine Grundschule, ohne daß dadurch über die Dauer des Schulbesuchs etwas ausgesagt wird. In den letzten Jahren ist eine leichte, aber stetige Steigerung der Schulbesuchsquote festzustellen. Etwa ein Zehntel der Schüler wechselt nach dem Abschluß in die Mittelschule über. Neben den staatlichen Schulen bestehen auch heute noch mehrere private, insbesondere Missionsschulen. Das Berufsschulwesen ist trotz einiger Erfolge in den 70er Jahren noch immer schwach entwickelt. Dringend benötigt werden mittlere Führungskräfte für die Wirtschaft und für den Öffentlichen Dienst

(Agronomen, Techniker, Ingenieure). Die 1965 gegründete Universität in Zomba umfaßte bisher nur einige Zweige, die z. T. in Blantyre-Limbe und Lilongwe untergebracht sind (u. a. Polytechnikum, Handelsschule, Landwirtschaftsschule, Lehrerbildungsanstalt). Wegen des Mangels an Lehrkräften kommt der Ausbildung von Grund- und Berufsschullehrern größere Beachtung zu. Für den Ausbau des Bildungswesens hat die Regierung für die Jahre 1973 bis 1980 einen gesonderten Entwicklungsplan aufgestellt. Zur finanziellen Unterstützung stellte die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA 1979 ein drittes Darlehen, von 14,5 Mill. US-\$, zur Verfügung. Außerdem trägt der Europäische Entwicklungsfonds/EEF zur Finanzierung bei. Für den Bau und die Erweiterung von höheren Schulen stellte die IDA 1981 einen Kredit von 41 Mill. US-\$ bereit. Zur Ausbildung von Fachkräften, vor allem für die Landwirtschaft, bewilligte die Kommission der Europäischen Gemeinschaften 1981 einen Zuschuß von 3,6 Mill. ECU (1 ECU = 2,33 DM).

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Der weitaus überwiegende Teil der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, die vorwiegend als Subsistenzwirtschaft betrieben wird. In wachsendem Umfang wird von den Kleinbauern eine Nebentätigkeit aufgenommen, um ein Geldeinkommen zu erzielen. Die Fluktuation der Arbeitskräfte ist, auch wegen der jahreszeitlichen Schwankungen der landwirtschaftlichen Beschäftigung, sehr groß. Schätzungsweise 50 000 Arbeitskräfte sind in Rhodesien und 100 000 in Südafrika, überwiegend im Bergbau, tätig. Die Regierung ist bestrebt, diese Wanderarbeit einzuschränken, doch ist das Arbeitsplatzangebot im Lande unzureichend. Die vorhandenen Angaben über die Arbeitslosigkeit geben infolge mangelhafter Erfassung durch die Vermittlungsstellen sowie wegen des hohen Grades von Unterbeschäftigung die tatsächliche Situation auf dem Arbeitsmarkt nur unzureichend wieder. Diese ist im wesentlichen durch ein Überangebot ungelernter Kräfte und einem Mangel an Facharbeitern gekennzeichnet.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Malawi ist noch ausgeprägtes Agrarland. Der Anteil der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt betrug 1979 42,6 %. Knapp die Hälfte der Landfläche ist für eine landwirtschaftliche Nutzung geeig-

Ein großer Teil hiervon wird jedoch nur zur sporadischen extensiven Nutzung als Viehweide oder für den Wanderfeldbau herangezogen. Das den Stämmen reservierte Land (Customary Land, früher African Trust Land) nimmt etwa 85 % der genutzten Fläche ein. Es wird vom Häuptling oder Dorfältesten zur Nutzung vergeben und periodisch neu verteilt. Die durchschnittliche Größe des von einer Familie bewirtschafteten Landes liegt unter 2 ha. Neben dem Besitz auf Zeit ist die Vererbung von Land an mehrere Nachkommen ein wesentliches Hindernis für Produktivitätsfortschritte. Das "Public Land" (rd. 12 %) gehört dem Staat und wird größtenteils von Forsten, Naturschutzparks u.ä. eingenommen. Etwa drei Prozent befinden sich als "Freehold Land" fast ausschließlich im Besitz von Europäern, die das Land während der Kolonialzeit erworben hatten. Trotz des flächenmäßig geringen Anteils spielt es für die Wirtschaft eine bedeutende Rolle, da es größtenteils als Plantagenland (Hauptsächlich in der Südregion) genutzt und mit den wichtigsten Exportkulturen (Tabak, Tee, Kaffee, Erdnüsse) bebaut wird. Malawi erhielt 1978 einen Kredit der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA von 22 Mill. US-\$ für die erste Phase des nationalen Landwirtschaftsprojekts, das der Konsolidierung verschiedener Programme mit dem Schwerpunkt auf Produktivitätssteigerung dienen soll. Das gesamte Vorhaben erfordert etwa 66 Mill. US-\$ und soll vor allem Kleinbetrieben zugute kommen. 1981 gewährte die IDA ein Darlehen von 7,3 Mill. US-\$ zur Durchführung der zweiten Phase dieses Projekts, das bis 1986 abgeschlossen werden soll.

Hauptanbauprodukte für die Eigenversorgung sind Mais, Kassawa, Manihot, Hülsenfrüchte, in zunehmendem Maße auch Reis, dessen Anbau mit Entwicklungshilfe der Republik China (Taiwan) intensiviert wurde. Erdnüsse und Reis werden zum großen Teil, Baumwolle, Tee und Tabak ausschließlich für den Markt angebaut. Tabak (knapp die Hälfte des Ausfuhrwertes) und Tee sind die Hauptausfuhrgüter. Infolge geringer Kapitalausstattung, mangelnder Düngung und traditioneller Anbaumethoden sind die Erträge gering. Wanderhackbau und Brandrodung sind noch in der Nordregion zu finden. Die für den Markt erzeugten Produkte werden, mit Ausnahme von Kaffee, vom staatlichen "Farmers Marketing Board"/FMB aufgekauft. Die Garantie stabiler Preise ist für die landwirtschaftlichen Betriebe von größter Bedeutung. Daneben

besteht eine Reihe von landwirtschaftlichen Absatzgenossenschaften. Innerhalb des Entwicklungsplanes kommt der Landwirtschaft besondere Bedeutung zu. Durch das Salima-Mehrzweckvorhaben, das einen Küstenstreifen von 110 km Länge und 45 km Breite am Malawisee umfaßt, soll u. a. die Reisproduktion wesentlich erhöht werden. Die Zentralregion soll zum Reisüberschußgebiet entwickelt werden. Auch der Zuckerrohranbau zeigte in den letzten Jahren eine günstige Entwicklung. Die Ernteergebnisse konnten z. T. erheblich verbessert werden. Ein wichtiges Vorhaben, das bereits 1971 begonnen wurde, ist das Karonga-Projekt zur Vergrößerung des Tabakanbaues. Die Weltbank stellte hierzu ein Darlehen von 9,2 Mill. US-\$ zur Verfügung.

Die Viehzucht ist wegen des Mangels an gutem Weideland nur wenig entwickelt. Neben der Rinderzucht spielt nur die Haltung von Ziegen, Schweinen und Geflügel eine nennenswerte Rolle. Die von den Afrikanern aufgezogenen Rinder sind fast ausschließlich Zeburinder mit geringer Milchleistung. Größere Mengen von Lebendvieh, Rind- und Hammelfleisch müssen eingeführt werden. Durch Einrichtung von Veterinär- und Zuchtstationen konnten die Viehbestände bereits erhöht werden.

Etwa zwei Fünftel der Landfläche sind mit Wald bedeckt. Ein großer Teil der Bestände liegt in den Randgebieten der Hochflächen und ist forstwirtschaftlich noch nicht erschlossen. Wegen des geringen Einschlages von Nutzholz (jährlich rd. 300 000 m³) konnte der Bedarf in den letzten Jahren nur durch erhebliche Einfuhren gedeckt werden. Größere Bedeutung für die Versorgung mit Brennmaterial haben die Eukalyptusbestände im Shirehochland. Die größten Aufforstungsgebiete liegen im Norden im Vipyahochland; hauptsächlich werden die schnellwachsende mexikanische Kiefer (*Pinus patula*) und andere amerikanische Nadelhölzer angepflanzt.

Trotz günstiger natürlicher Voraussetzungen ist die Fischerei noch ungenügend entwickelt. Die Fänge dienen im wesentlichen zur Selbstversorgung der an den oder in der Nähe der Seen lebenden Bevölkerung. Hauptfanggebiete sind die südlichen Buchten des Malawisees, der Chilwa-, der Malombesee und der Shirefluß. Mit Unterstützung der Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO sollen Fischfang und -verarbeitung verbessert

werden. Für den Ausbau des Fischfangs auf dem Malawisee gewährte der Europäische Entwicklungsfonds 1981 einen Zuschuß von 1,3 Mill. ECU (1 ECU = 2,33 DM).

Produzierendes Gewerbe: Die Industrialisierung des Landes steht noch in den Anfängen. Der Anteil des produzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt betrug 1979 12,4 %. Die vorhandenen Produktionsstätten, fast ausschließlich in der Südregion gelegen, dienen vorwiegend der Verarbeitung und Veredelung landwirtschaftlicher Produkte für den Export. In den letzten Jahren hat sich eine Konsumgüterproduktion entwickelt, die nur für den Inlandsmarkt arbeitet. Die Regierung fördert den Industriesaufbau durch Gewährung von Schutzzöllen und durch andere fiskalische Maßnahmen; über die "Malawi Development Corporation"/MDC werden neuen Industrieunternehmen Finanzierungshilfen geboten. Die MDC betätigt sich darüber hinaus selbst als Unternehmer; sie besitzt an einer Reihe von im Lande ansässigen ausländischen Gesellschaften teilweise beachtliche Kapitalbeteiligungen. Hauptziel der Industriepolitik ist die Förderung von Projekten zur Importsubstitution. Während sich in der Vergangenheit die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgütern wesentlich erhöhte, war die Produktion von Investitionsgütern stagnierend oder gar rückläufig. Die Regierung ist bemüht, über die MDC ausländische Kapitalanleger zu interessieren. Sie ist an allen wichtigen Unternehmen des Landes beteiligt.

Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie unterstehen der "Electricity Supply Commission of Malawi"/ESCOM. Wichtigste Kraftwerke waren bisher das Wasserkraftwerk (Kapazität 24 MW) an den Nkulafällen (Shirefluß) und das Tedzani-Wasserkraftwerk (40 MW). Im September 1981 wurde die erste Stufe des Wasserkraftprojekts Nkula B am Shirefluß in Betrieb genommen. Das Vorhaben umfaßt u.a. den Bau eines 700 m langen Staudammes und eines Kraftwerkes mit fünf Turbogeneratorengruppen zu je 20 MW, von denen zunächst drei installiert wurden. Der bisherige Investitionsaufwand beträgt etwa 81 Mill. MK (1 MK = 2,62 DM). Die Bundesrepublik Deutschland gewährte zur Teilfinanzierung eine Kapitalhilfe von 12 Mill. DM. An der Finanzierung beteiligten sich auch die Weltbank, die Afrikanische Entwicklungsbank, die britische Commonwealth

Development Corp./CDC, der Europäische Entwicklungsfonds und verschiedene Geschäftsbanken. Die potentiell nutzbare Energie des Shireflusses, der mit seinem starken Gefälle die bedeutendste Energiequelle des Landes ist, wird auf etwa 500 MW geschätzt. Um den steigenden Energiebedarf decken zu können, ist ein langfristiger Ausbauplan der Kraftwerkskapazitäten erarbeitet worden. Die Finanzierung erfolgt im wesentlichen durch Darlehen internationaler Entwicklungsgesellschaften.

Die Vorkommen an mineralischen Bodenschätzen sind gering und liegen zum größten Teil verkehrungünstig. Mit Ausnahme von Kalkstein und Tonerde (für den lokalen Bedarf zur Zement- und Ziegelherstellung) werden die übrigen Vorkommen nicht abgebaut. Lediglich auf der Mlanjehochebene wurde in kleinem Umfang mit der Bauxitgewinnung begonnen. Die Kohlevorkommen sind wegen ungünstiger Abbaubedingungen (vor allem Transportschwierigkeiten) noch nicht genutzt worden. Weitere noch nicht abbaubwürdige bzw. geringe Vorkommen sind Monazit, Graphit, Kupfer- und Eisenerze, Asbest, Glimmer, Molybdän u. a.

Neben den Teeaufbereitungs- und Baumwollentkörnungsanlagen, der Verarbeitung von Tabak und Tung, der Ölmühle, der Zuckerfabrik und dem Großschlachthof sind in den letzten Jahren eine Reihe neuer Unternehmen entstanden, u.a. in Blantyre-Limbe eine Spinnerei und Weberei, eine Schuhfabrik, zwei Bekleidungswerke, eine Brauerei, eine Sperrholzfabrik, eine Zementfabrik, eine Kfz-Reifenrunderneuerungsanlage, Herstellung von Fahrradbereifung und Fischereibootsbau. Wichtigster Industriezweig ist die Nahrungs- und Genußmittelherstellung. In der Nähe der Zuckerfabrik der "Dwangensa Sugar Corp." am Westufer des Malawisees wurde mit Investitionen von 8,7 Mill. US-\$ eine Äthanolanlage auf Melassebasis errichtet, die Ende 1981 den Betrieb aufnehmen sollte. Bei einer Jahreskapazität von etwa 50 Mill. Liter Äthanol können rd. 10 % des Landesbedarfs an Treibstoffen gedeckt werden. Das Baugewerbe hat sich angesichts der Durchführung von Entwicklungsprojekten günstig entwickelt. Die Regierung beabsichtigt, im Rahmen der Industrialisierungs- und Arbeitsbeschaffungsprogramme die Hauptstadt Lilongwe zu einem Industriezentrum auszubauen.

V e r k e h r : Infolge der geographischen Gegebenheiten hat sich die Verkehrserschließung bisher auf den Süden des Landes konzentriert. Der natürliche Nord-Süd-Verbindungsweg ist der Malawisee, dem wegen des wechselnden Wasserstandes und des Mangels an guten Häfen größere Bedeutung nur für den Binnenverkehr zukommt; es besteht kein durchgehender Wasserweg zu einem Seehafen. Dem Ausbau der Landverkehrswege wird daher große Beachtung geschenkt. Wichtigste Eisenbahnlinie ist die Verbindung von Salima über Blantyre-Limbe nach Nsanje, wo über Mosambik Anschluß an den Hafen Beira besteht. Die Strecke Mpimbe nach Nova Freixo (Mosambik) wurde 1970 in Betrieb genommen. Damit ist eine zweite Verbindung des malawischen Netzes nach Mosambik und ein direkter Anschluß an den Hafen Nacala geschaffen worden. Die Bahn wird auf malawischem Gebiet von der "Malawi Railways Ltd." verwaltet. Nachdem 1979 die 111 km lange Bahnlinie Salima-Lilongwe eröffnet wurde, ist die Strecke 1981 bis Mchinji (120 km) verlängert worden. Die Bundesrepublik Deutschland gewährte 1981 im Rahmen der Finanziellen Zusammenarbeit einen Betrag von 8 Mill. DM zur Verbesserung der Unterhaltungs- und Reparaturkapazität der "Malawi Railways Ltd." in Blantyre-Limbe. Vom Straßennetz, das nach der Unabhängigkeit stark ausgebaut wurde, ist etwa ein Drittel ganzjährig befahrbar (der Anteil der befestigten Straßen beträgt aber nur 18 %). Wichtigste Nord-Süd-Verbindung ist die von Chitipa über Lilongwe und Zomba nach Blantyre-Limbe führende Straße. Eine von Karonga am Malawisee nach Süden führende Straße befindet sich im Bau. Im Rahmen der Finanziellen Zusammenarbeit gewährte die Bundesrepublik Deutschland 1981 Finanzierungsbeiträge von bis zu 58,5 Mill. DM für das Straßenbauvorhaben Salima-Benga bzw. von bis zu 18,6 Mill. DM für das Vorhaben Liwonde-Nsanama (Ausbau von Erdstraßen zu befestigten Straßen). Die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA gewährte 1981 einen Kredit von 33 Mill. US-\$ für ein bis 1985 zu realisierendes Vorhaben (Bau und Modernisierung von zweispurigen befestigten Straßen). Knotenpunkte des Straßenverkehrs sind Blantyre-Limbe, zugleich Sitz der wichtigsten Straßentransportunternehmen, und Lilongwe. Der auf dem Malawisee betriebene Güter- und Personentransport untersteht der "Malawi Railways Ltd.". Für den Luftverkehr stehen mehr als 20 Flugplätze zur Verfügung; der wichtigste ist Chileka bei Blantyre-

Limbe. Ein weiterer internationaler Flughafen (Kamuzu International Airport) wurde nahe der Hauptstadt Lilongwe gebaut und im April 1982 eröffnet. Die nationale Fluggesellschaft "Air Malawi" fliegt im Liniendienst Flughäfen in Sambia, Simbabwe, Mosambik und Südafrika an und bedient auch den Inlandsverkehr. Daneben sind die "East African Airways Corp." und die "Central African Airways Corp." tätig.

R e i s e v e r k e h r : Im Reiseverkehr, der mit starkem finanziellen Aufwand entwickelt wird, bieten sich günstige Deviseneinnahmelmöglichkeiten. Nachdem 1969 das erste Hotel mit internationalem Standard eröffnet wurde, bemühen sich die bestehenden Hotels, durch umfangreiche Modernisierungen den höheren Ansprüchen gerecht zu werden.

G e l d und K r e d i t : Bis Mitte 1965 waren noch Noten und Münzen der Föderation von Rhodesien und Njassaland gesetzliche Zahlungsmittel. Seit Juni 1965 war das Malawipfund (£M.) alleinige Währungseinheit, dessen Wechselkurs dem des britischen Pfundes entsprach. Bereits 1964 wurde die Zentralbank (Reserve Bank of Malawi) gegründet. Im Zusammenhang mit der Währungsumstellung in Großbritannien wurde 1971 auch in Malawi die Dezimalwährung eingeführt. Die Währungseinheit lautet Malawi-Kwacha (MK) zu 100 Tambala. Seit Juni 1972 floatet die Kwacha mit dem Pfund Sterling.

Es besteht Devisenkontrolle mit Anbieterschwang für ausländische Währungen, auch unterliegt die Ausfuhr fremder Währung staatlicher Genehmigung. Die Devisentransaktionen werden zu den in London notierten Kursen durchgeführt.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt besteht aus dem ordentlichen Budget und dem Entwicklungshaushalt. Die laufenden Kosten der Entwicklungsprojekte werden im Staatshaushalt als "außerordentliche Ausgaben" ausgewiesen. Auf der Einnahmenseite führten die rückläufigen Budgetzuschüsse Großbritanniens zur Minderung des Aufkommens. Wichtigste Einnahmequellen sind Steuern, Zölle und Verbrauchsteuern.

p r e i s e und L ö h n e: Einen offiziellen Preisindex für das ganze Land gibt es nicht, so daß nur die Preisentwicklung in Blantyre-Limbe bzw. Lilongwe (seit Anfang 1975 Hauptstadt) beobachtet werden kann. Wegen Verwendung unterschiedlicher Maß- und Gewichtseinheiten ist eine Erfassung schwierig. Die Preissteigerungen der letzten Jahre sind

auf die Währungsabwertung, schlechte Ernteergebnisse sowie auf die Erhöhung der Importzölle und Verbrauchsteuern zurückzuführen. Die Löhne orientieren sich an einem gesetzlichen Mindeststandard. Der Mindestlohn betrug 1980 in den Städten 0,40 MK je Tag, auf dem Lande 0,25 MK täglich. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 44 Stunden.

Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Karonga 10°S 34°O 529 m	Mzimba 12°S 34°O 1 351 m	Nkhota Kota 13°S 34°O 500 m	Dedza 14°S 34°O 1 632 m
-------	----------------------------	-------------------------------	--------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat (November)	26,3	22,3 ^{X+XI}	26,6	20,3
Kältester Monat (Juli)	21,4	16,3	20,4	13,7
Jahr	24,2	19,8	23,8	17,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat (Oktober)	31,0 ^{X+XI}	27,8	31,6	24,9
Kältester Monat (Juli)	26,6	21,9	25,5	18,7
Jahr	28,9	25,0	28,4	22,1

Niederschlag (mm)

Regenzeit (Januar)	190	229	380 ^{III}	277
Trockenzeit	0,5 ^{VII}	0,5 ^{VIII}	2 ^{VIII, IX}	2 ^{IX}
Jahr	1 135	880	1 418	1 066

Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,2 mm)

Regenzeit (Januar)	23 ^{III}	16 ^{I+II}	21	23
Trockenzeit (September)	max. 1 ^{IX+X}	0,2	0,4	1
Jahr	103	71	107	104

Monat	Station Lage Seehöhe	Mangochi (Fort Johnston) 14°S 35°O 485 m	Zomba 15°S 35°O 957 m	Blantyre- Chileka 16°S 35°O 767 m	Makanga 16°S 35°O 58 m
-------	----------------------------	---	-----------------------------	--	------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat (November)	27,9	24,2	25,4	28,6 ^X
Kältester Monat (Juli)	20,0	17,1	18,3	20,5 ^{VI}
Jahr	24,3	21,3	22,4	25,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat (Okt. und Nov.) ...	34,1	29,8	31,3 ^X	36,0 ^{VI}
Kältester Monat (Juli)	26,5	22,2	23,4	27,2 ^{VI}
Jahr	30,1	26,1	27,4	31,7

Niederschlag (mm)

Regenzeit (Januar)	207 ^{VII}	305 ^{IX}	203 ^{VIII}	170 ^{VIII}
Trockenzeit	1	5	1	1
Jahr	763	1 349	825	730

Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,2 mm)

Regenzeit (Januar) .....	.	.	17 ^{VIII, IX}	.
Trockenzeit .....	.	.	1	.
Jahr .....	.	.	90	.

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1977	1979	1980	1981
GEBIET UND BEVÖLKERUNG						
Gesamtfläche	km ²			118 484		
Landfläche	km ²			94 276		
Gesamtbevölkerung	1 000	4 040 ^{a)}	5 547 ^{b)}	5 817	5 968	6 120
Bevölkerungsdichte						
Gesamtfläche	Einw. je km ²	34	47	49	50	52
Landfläche	Einw. je km ²	43	59	62	63	65
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	3,1	2,6	2,6	2,6	2,5

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Distrikten	Landfläche	1966 1)	1977 2)	1966	1977
		Bevölkerung		Einwohner	
	km ²	1 000		je km ²	
Nordregion	26 931	497	649	18	24
Chitipa	4 289	60	73	14	17
Karonga	3 354	78	107	23	32
Nkhata Bay	4 090	84	106	21	26
Rumphi	4 768	47	62	10	13
Mzimba	10 430	230	301	22	29
Zentralregion	35 592	1 475	2 144	41	60
Kasungu	7 879	97	194	12	25
Nkhota Kota	4 258	63	94	15	22
Ntchisi	1 655	67	87	40	53
Dowa	3 245	182	248	56	76
Salima	1 992	87	132	44	66
Lilongwe	6 159	499	704	81	114
Mchinji	3 357	85	159	25	47
Dedza	3 623	231	298	64	82
Ntcheu	3 424	165	226	48	66
Südregion	31 753	2 067	2 755	65	87
Mangochi	6 273	233	302	37	48
Kasupe	5 965	227	342	38	57
Zomba	2 580	282	352	109	136
Chiradzulu	767	142	176	185	229
Blantyre	1 888	237	408	126	216
Mwanza 3)	2 295	42	71	18	31
Thyolo	1 740	257	322	148	185
Mulanje	3 450	399	478	116	139
Chikwawa	4 846	147	194	30	40
Nsanje	1 950	101	109	52	56

	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1977 ²⁾
Geborene	je 1 000 Einw.	49,0	47,7	48,5
Gestorbene	je 1 000 Einw.	25,0	23,7	25,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1000			
Lebendgeborene		148,3 ^{c)}	142,1 ^{d)}	130,0

Bevölkerung nach Alters- gruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) JM	1966 ¹⁾		1976		1977 ²⁾	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
	% der Gesamtbevölkerung					
unter 15	43,9	21,8	44,0	21,8	44,6	22,2
15 - 45	40,8	18,2	40,7	18,1	40,0	18,6
45 - 65	11,3	5,4	11,3	5,4	10,8	5,1
65 und mehr	4,0	2,0	4,0	2,0	4,6	2,3

1) Volkszählungsergebnis vom 9. August. - 2) Volkszählungsergebnis vom 20. September. - 3) 1966 noch Teil von Blantyre.

a) Volkszählungsergebnis vom 9. August. - b) Volkszählungsergebnis vom 20. September. - c) 1953 (registrierte Fälle). - d) 1970/72 D (registrierte Fälle).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966 ¹⁾	1977 ²⁾
Bevölkerung nach Stadt und Land			
in Städten	1 000	202	471
	%	5,0	8,5
in Landgemeinden	1 000	3 838	5 076
	%	95,0	91,5
Bevölkerung in ausgewählten Städten			
Blantyre-Limbe	1 000	109	219
Lilongwe, Hauptstadt 3)	1 000	20	99
Zomba	1 000	20	24
Mzuzu	1 000	8	16

	1966 ¹⁾	1977 ²⁾	1980
	% der Volksgruppe		
Bevölkerung nach Volksgruppen			
Afrikaner (Bantu-Gruppen) ..	99,5	99,7	99,8
Europäer	0,2	0,1	0,1
Asiaten und andere Volksgruppen	0,3	0,2	0,1

Einheit	1966 ¹⁾			
	insgesamt	Nordregion	Zentralregion	Südregion
Bevölkerung nach Muttersprachen 4)				
Chewa	1 000	1 644,9	10,1	1 083,0
Lomwe	1 000	476,3	0,2	2,6
Yao	1 000	452,3	0,6	42,3
Tumbuka	1 000	298,9	258,4	34,9
Sena	1 000	115,1	-	0,8
Kokola	1 000	74,5	-	0,1
Tonga	1 000	62,2	50,6	8,3
Ngoni	1 000	37,5	3,8	2,8
Nkonde	1 000	31,0	30,2	0,3
Englisch	1 000	0,2	-	-
Sonstige	1 000	82,3	50,3	13,8

		1968	1974	1977
GESUNDHEITSWESEN				
Medizinische Einrichtungen ...	Anzahl	274	463	535
Zentral-Krankenhäuser 5) ...	Anzahl	1	1	2
Allgemeine Krankenhäuser ...	Anzahl	2	2	1
Distrikt-Krankenhäuser	Anzahl	67	70	43 ^{a)}
Fachkrankenhäuser	Anzahl	6	6	7
Psychiatrie	Anzahl	1	1	1
Lepra	Anzahl	5	5	6 ^{b)}
Gesundheitszentren	Anzahl	13	14	29 ^{b)}
Medizinische Beratungsstellen 6)	Anzahl	185	370	432 ^{c)}
Gesundheitsposten	Anzahl	-	-	21 ^{d)}
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	6 593	9 053	9 617
Zentral-Krankenhäuser 5) ...	Anzahl	450	571	912
Allgemeine Krankenhäuser ...	Anzahl	544	547	322
Distrikt-Krankenhäuser	Anzahl	4 205	5 750	4 532 ^{a)}
Fachkrankenhäuser	Anzahl	370	445	459
Psychiatrie	Anzahl	.	.	177
Lepra	Anzahl	.	.	282
Gesundheitszentren	Anzahl	334	477	1 080
Medizinische Beratungsstellen 6)	Anzahl	690	1 263	2 312

1) Volkszählungsergebnis vom 9. August. - 2) Volkszählungsergebnis vom 20. September. - 3) Seit 1. Januar 1975 (vorherige Hauptstadt: Zomba). - 4) Afrikanische Bevölkerung im Alter von fünf und mehr Jahren. - 5) "Queen Elizabeth's Hospital" in Blantyre und das 1977 eröffnete "Kamuzu Central Hospital" in Lilongwe. - 6) Erste-Hilfe-Station (z. T. auch für Gynäkologie und Geburtshilfe).

a) Einschl. eines Militärkrankenhauses und dem privaten "Lujeri Hospital". - b) 1978: 49, 1979: 37. - c) 1978: 385, 1979: 447. - d) 1978: 41, 1979: 53.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1975	1978 ¹⁾
Ärzte	Anzahl	59	53	72	104	116 ^{a)}
Einwohner je Arzt	1 000	76	87	68	52	49
Medizinische Assistenten	Anzahl	461	440	.	508	525
Zahnärzte	Anzahl	3 ^{b)}	7	9	7	15
Einwohner je Zahnarzt	1 000	.	659	545	766	378
Apotheker	Anzahl	15	15	9	4	6
Tierärzte	Anzahl	14	16	.	.	.
Krankenpflegepersonal	Anzahl	276	694	1 379	1 155	1 437 ^{c)}
Hilfspflegepersonal	Anzahl	224	472		790	1 362
Hebammen	Anzahl	194	179 ^{c)}		.	.
Hilfshebammen	Anzahl	154	.	.	.	.
		1965	1967	1970	1971	1977
Ausgewählte Erkrankungen und Sterbefälle						
Erkrankungen						
Cholera	Anzahl	.	.	.	.	667 ^{d)}
Typhus und Paratyphus	Anzahl	298	47	440	230	279
Bakterielle Ruhr	Anzahl	808	2 924	6 271	130	591
Amöbeninfektion	Anzahl	255	467	1 151	123	
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	1 676 ^{e)}	1 066	3 511	3 504	3 317
Lepra	Anzahl	865 ^{e)}	2 247	1 043 ^{e)}	60	.
Keuchhusten	Anzahl	3 892	9 086	16 292	1 863	700
Rachenkrankheiten 2)	Anzahl	2 462	2 458	12 892	70	142
Masern	Anzahl	19 296 ^{e)}	30 793	50 783	7 855	20 517
Malaria	Anzahl	11 468 ^{e)}	4 799	381 103 ^{e)}	13 081	27 571
Todesfälle						
Typhus und Paratyphus	Anzahl	3 ^{f)}	10	36 ^{f)}	22	.
Bakterielle Ruhr	Anzahl	4	10	3	4	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	.	334	335	340
Lepra	Anzahl	1	.	4 ^{e)}	.	.
Keuchhusten	Anzahl	18	38	73	32	29
Masern	Anzahl	86 ^{e)}	.	406 ^{e)}	407	1 547
Malaria	Anzahl	270 ^{e)}	.	432 ^{e)}	381	775
		1970	1971	1972		
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Tuberkulose (BCG)	1 000	12,0	20,9	380,7		
Poliomyelitis	1 000	34,5	45,8	149,3		
Pocken	1 000	78,7	.	670,2		
Dreifachimpfungen 3)	1 000	65,0	73,6	201,3		
		1971	1977	1978	1979	1980
BILDUNGSWESEN						
Lehrkräfte ⁴⁾						
Grundschulen	Anzahl	8 382	10 735	11 115	.	11 552
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	578	725	707	779	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	38 ^{g)}	41	41	.	43
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	110	93	90	.	108
Hochschulen 5)	Anzahl	147	128	154	.	.
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	362,6	663,9	675,7	706,0	779,7
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	10 397	14 774	15 079	15 500	16 431
Berufsbildende Schulen	Anzahl	339 ^{g)}	502	913	791	694
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	991	1 350	1 433	1 563	1 855
Hochschulen 5)	Anzahl	980	1 153	1 395	1 286	1 620
		1971	1975	1976	1977	1978
Malawische Studenten im Ausland						
	Anzahl	219	536	849	577	415

1) Stand: April. - 2) Durch Streptokokken hervorgerufen. - 3) Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus. - 4) Die Schuljahre enden im März des jeweils angegebenen Jahres; nur afrikanisches Bildungswesen. - 5) Universität von Malawi.

a) Dar. 96 Ausländer. - b) Nur im Staatsdienst. - c) Einschl. Krankenpflegepersonen mit Hebammenausbildung. - d) 1973: 371, 1974: 1 228, 1976: 19. - e) Alle Fälle. - f) Ohne Paratyphus. - g) Einschl. "Malawi Polytechnic Board of Governors".

Gegenstand der Nachweisung	1966		
	insgesamt	männlich	weiblich
	% der Altersgruppe		
Analphabeten ¹⁾			
15 Jahre und mehr	77,9	66,3	87,7
nach Altersgruppen (im Alter von... bis unter... Jahren)			
10 - 15	76,2	72,9	79,6
15 - 20	60,8	49,1	71,4
20 - 25	66,5	48,9	79,9
25 - 35	79,3	64,5	90,1
35 - 45	85,0	73,9	94,0
45 - 55	88,1	79,6	95,7
55 - 65	88,4	80,7	96,0
65 und mehr	91,6	86,2	97,4

	Einheit	1970	1975	1980
ERWERBSTÄTIGKEIT				
Erwerbspersonen ²⁾	1 000	2 046	2 249	2 484
männlich	1 000	1 273	1 406	1 560
weiblich	1 000	773	843	924
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	46,9	45,8	44,6
männlich	%	59,2	58,1	56,7
weiblich	%	35,0	33,9	32,7

	1970	1975	1980	1970	1975	1980
	1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen und -quoten ²⁾ (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
10 - 15	185	193	201	36,2	33,7	31,2
15 - 20	296	322	350	66,7	64,8	62,8
20 - 25	290	320	356	75,6	74,8	74,0
25 - 45	813	903	1 009	77,6	77,2	76,8
45 - 55	241	268	299	79,4	78,8	78,3
55 - 65	149	165	184	76,7	75,9	75,0
65 und mehr	72	78	86	54,6	52,8	51,0

	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981 ³⁾
Lohn- und Gehaltsempfänger ⁴⁾ D	1 000	159,4	244,8	360,0	359,8	360,0
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	53,7	93,0	182,3	180,2	163,1
Produzierendes Gewerbe ...	1 000	40,3	56,0	74,5	82,1	86,5
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	1,7	2,7	3,5	3,8	4,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,5	0,9	0,6	0,7	0,6
Verarbeitendes Gewerbe ..	1 000	19,5	31,4	37,0	39,4	41,8
Baugewerbe	1 000	18,6	21,1	33,4	38,2	39,8
Handel, Banken und Versicherungen 5)	1 000	13,5	22,6	36,7	31,6	40,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	8,5	12,0	18,4	16,8	19,2
Behörden, soziale und sonstige Dienstleistungen	1 000	43,4	61,2	48,1	49,2	50,3
		1970	1975	1978	1979	1980
Arbeitslose ⁶⁾	Anzahl	1 840	2 560	.	.	.
Streiks	Anzahl	7	4	10	6	4
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	475	272	850	596	689
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	393	643	515	283	927

1) Nur afrikanische Bevölkerung. - 2) 1970: Schätzungen, ab 1975 Projektionen der ILO, Genf; Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. - 3) Stand: 30. September. - 4) Bis 1975 ohne Privatbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten. - 5) Einschl. Gastgewerbe. - 6) Bei den Arbeitsämtern registriert.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1973	1976	1979
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI 1)					
BODENNUTZUNG					
Landwirtschaftliche Fläche ...	1 000 ha		4 104	4 118	4 138
Ackerland 2)	1 000 ha		2 264	2 278	2 298
Dauerwiesen und -weiden	1 000 ha		1 840	1 840	1 840
Waldfläche	1 000 ha		5 020	4 910	4 580
Sonstige Fläche	1 000 ha		2 724	2 820	3 130
Bewässerte Fläche	1 000 ha		6	8	10
LANDWIRTSCHAFT					
Schlepperbestand	JE	Anzahl	930	1 000	1 150
Verbrauch von Handelsdünger ³⁾					
stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t		12,9	18,9	12,8
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t		0,6	3,2	5,3
kalihaltig, ber. auf K ₂ O ...	1 000 t		1,5	4,8	5,3
Index der landw. Produktion					
Gesamterzeugung	1969/71 D = 100		133	142	138
je Einwohner	1969/71 D = 100		108	111	104
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71 D = 100		124	134	128
je Einwohner	1969/71 D = 100		100	105	97
Ausgewählte landw. Erzeugnisse					
Reis	1 000 t		42	43	50
	dt/ha		9,3	9,1	10,6
Mais	1 000 t		1 100	1 200	1 400
	dt/ha		11,0	12,0	12,7
Sorghum	1 000 t		105	120	140
Kartoffeln	1 000 t		88	100	105
Maniok	1 000 t		.	65	70
	dt/ha		.	43,3	46,8
Hülsenfrüchte	1 000 t		.	201	203
Bohnen, trocken	1 000 t		.	61	62
Erdnüsse in Schalen	1 000 t		165	174	170
Sonnenblumensamen	1 000 t		6	2	3
Baumwollsaamen	1 000 t		15	18	21
Kohl	1 000 t		17	18	18
Tomaten	1 000 t		26	26	27
Zwiebeln	1 000 t		10	11	12
Zuckerrohr	1 000 t		950	960	980
	dt/ha		101	102	101
Mangos	1 000 t		24	24	25
Bananen	1 000 t		24	24	26
Kochbananen	1 000 t		14	14	15
Tee	1 000 t		28	32	32
Tabak	1 000 t		37	52	52
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t		6	7	8
Viehbestand					
Rinder	1 000		690	707	744
Milchkühe	1 000		.	68	70
Schweine	1 000		189	200	205
Schafe	1 000		88	86	86
Ziegen	1 000		739	794	794
Hühner	Mill.		7,8	7,9	7,9

1) Angaben der FAO. - 2) Einschl. Dauerkulturen. - 3) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) 1981: 1,6 Mill. t (14,6 dt/ha). - b) 1981: 140 000 t. - c) 1981: 190 000 t. - d) 1981: 4 000 t. - e) 1981: 32 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber	1 000	.	69	71	72	78
Schweine	1 000	.	160	164	139	144
Schafe und Lämmer	1 000	22	22	22	20	20
Ziegen	1 000	222	248	238	197	195
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	10	10	11	11	12
Schweinefleisch	1 000 t	8	8	8	7	7
Ziegenfleisch	1 000 t	3	3	3	2	2
Geflügelfleisch	1 000 t	7	8	8	9	9
Kuhmilch	1 000 t	31	31	33	34	34
Hühnereier	1 000 t	9,6	9,9	10,8	11,2	11,8
Rinderhäute, frisch	1 000 t	1,6	1,4	1,4	1,5	1,6
Schaffelle, frisch	t	46	46	45	42	42
Ziegenfelle, frisch	t	466	521	500	413	410
		1975	1976	1977	1978	1979
FORSTWIRTSCHAFT						
Holzeinschlag	1 000 m3	8 925	9 199	9 120	9 418	9 721
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m3	281	286	292	297	302
Brennholz und Holz für						
Holzkohle	1 000 m3	8 644	8 913	8 828	9 121	9 419
		1976	1977	1978	1979	1980
FISCHEREI						
Fangmengen	1 000 t	74,9	68,2	67,8	60,0	60,0
		1972	1973	1974	1975	1976
PRODUZIERENDES GEWERBE						
Betriebe						
Energiewirtschaft	Anzahl	3	3	3	3	.
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden 1)	Anzahl	6	4	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe 2) ..	Anzahl	134	130	115	115	.
Baugewerbe 3)	Anzahl	40	34	30	31	.
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	1 000	1,7	1,9	1,6	2,0	.
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden 1)	1 000	0,5	0,4	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe 2)4)	1 000	23,9	25,7	25,9	28,0	.
Baugewerbe 3)4)	1 000	18,2	21,2	22,9	21,1	21,1 ^{a)}
		1977	1978	1979	1980	1981
Index der industriellen						
Produktion 5)	1970 = 100	199	220	221	224	254
Güter für den Binnenmarkt ..	1970 = 100	197	221	221	230	272
Nahrungsmittel, Getränke,						
Tabak	1970 = 100	260	274	274	293	388
Textilien, Bekleidung,						
Schuhe	1970 = 100	126	148	169	149	170
Halbzeug und Baumaterial ..	1970 = 100	143	167	172	150	132
Ausfuhr Güter	1970 = 100	207	217	220	202	182

1) Private Steinbrüche und private Betriebe der Edelsteingewinnung. - 2) Bis 1973 Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr, ab 1974 Betriebe mit einem Jahresumsatz von 100 000 MK und mehr. - 3) Bis 1973 Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr; ab 1974 alle Betriebe. - 4) Lohn- und Gehaltsempfänger. - 5) Verarbeitendes Gewerbe; 1981: Januar/November D.

a) 1977: 22 300.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung						
der Kraftwerke	MW	87	104	104	106	.
Wasserkraftwerke	MW	42	67	67	67	.
Werke für die öffent-						
liche Versorgung	MW	73	88	88	90	.
Wasserkraftwerke	MW	40	65	65	65	.
Erzeugung von Elektrizität .	Mill. kWh	295	344	392	398	.
in Wasserkraftwerken ...	Mill. kWh	268	319	368	368	.
in Werken für die öffent-						
liche Versorgung	Mill. kWh	265	311	358	360	384
in Wasserkraftwerken .	Mill. kWh	255	305	354	354	.
Verbrauch von Elektrizität .	Mill. kWh	236,2	288,1	313,9	366,9	349,5
darunter:						
Industrie und Gewerbe	Mill. kWh	194,5	239,7	259,8	308,1	287,5
Haushalte	Mill. kWh	38,9	46,9	52,7	56,3	60,2
		1976	1977	1978	1979	1980
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
des verarbeitenden Gewerbes						
Zement	1 000 t	85	94	103	113	92 ^{a)}
Schnittholz	1 000 m3	34	34	34	34	.
Nadelholz	1 000 m3	19	19	19	19	.
Laubholz	1 000 m3	15	15	15	15	.
Wolldecken	1 000 St	420	510	573	711	.
Herrenhemden	1 000 St	421	583	567	552	.
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	84	92	93	108	147 ^{b)}
Fische, gesalzen, getrocknet						
und geräuchert 1)	t	762	1 024	766	766	766
Bier	1 000 hl	458	479	553	591	.
Zigaretten	Mill. St	541	487	582	663	.
		1970	1974	1975	1976	1977
Bau- und Wohnungswesen						
Fertiggestellte private						
Hochbauten in ausgew.						
Städten	Anzahl	492	210	201	177	186
Wohnbauten	Anzahl	255	102	85	103	64
Nichtwohnbauten	Anzahl	237	108	116	74	122
		1975	1976	1977	1978	1979
AUSSENHANDEL						
NATIONALE STATISTIK²⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	250,5	205,6	232,4	338,2	397,6 ^{c)}
Ausfuhr	Mill. US-\$	139,1	154,0	190,8	177,1	216,2 ^{d)}
Einfuhrüberschuß	Mill. US-\$	111,4	51,6	41,6	161,1	181,4
Einfuhr aus wichtigen						
Herstellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	88,1	69,8	74,1	102,0	117,1
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	10,0	7,6	9,0	10,8	21,0
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	60,6	46,1	43,4	67,4	73,8
Niederlande	Mill. US-\$	5,4	9,1	8,7	6,7	5,3
Frankreich	Mill. US-\$	2,7	2,4	3,0	5,8	6,1
Italien	Mill. US-\$	3,6	1,5	4,3	5,7	4,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	9,4	7,0	11,6	15,7	12,8
Kanada	Mill. US-\$	3,5	9,5	2,0	9,2	2,6
Republik Südafrika	Mill. US-\$	61,4	60,4	86,4	130,0	165,0
Simbabwe	Mill. US-\$	29,6	10,1	6,3	7,1	5,9
Japan	Mill. US-\$	18,5	15,8	20,4	34,2	37,7
Indien	Mill. US-\$	4,0	2,0	3,4	4,9	6,5

1) Ausfuhr. - 2) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet (ehem. Njassaland); Darstellungsform: Generalhandel; Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland, Ausfuhr: Verbrauchsland (country of last consignment); Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

a) 1981: 77 926 t. - b) 1981: 166 385 t. - c) 1980: 439,0 Mill. US-\$. - d) 1980: 295,0 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchs- ländern (countries of last consignment)						
EG-Länder	Mill. US-\$	82,5	96,3	122,3	120,4	151,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	5,4	5,0	9,3	11,1	20,4
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	55,5	72,7	85,4	84,1	90,8
Niederlande	Mill. US-\$	9,2	10,3	16,8	16,2	22,2
Frankreich	Mill. US-\$	4,0	1,5	3,0	3,1	5,9
Belgien u. Luxemburg	Mill. US-\$	2,0	1,7	3,6	3,0	4,3
Irland	Mill. US-\$	5,3	2,8	2,4	2,5	6,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	9,7	20,2	18,3	9,9	15,1
Republik Südafrika	Mill. US-\$	8,2	8,3	13,9	8,2	10,7
Sambia	Mill. US-\$	8,7	3,6	5,0	5,2	5,9
Japan	Mill. US-\$	1,2	1,8	2,3	2,8	2,4
Australien	Mill. US-\$	2,9	2,3	3,9	4,8	3,9
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Molkereierzeugnisse	Mill. US-\$	2,4	2,8	3,0	3,2	4,2
Getreide und Getreide- erzeugnisse	Mill. US-\$	7,8	7,1	6,8	3,7	5,1
Rohtabak und Tabakabfälle ..	Mill. US-\$	4,7	4,6	1,7	1,3	1,1
Motorenbenzin	Mill. US-\$	6,9	8,7	9,9	12,4	18,1
Dieselmotoren, Gasöle usw.	Mill. US-\$	8,9	11,2	12,1	15,8	26,2
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	Mill. US-\$	3,2	2,3	2,8	3,8	5,5
Stickstoffdüngemittel	Mill. US-\$	13,2	9,7	12,4	15,3	9,3
Reifen, Luftschläuche usw. .	Mill. US-\$	4,6	3,0	4,9	5,6	7,7
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	9,4	5,7	7,9	10,3	11,3
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	18,2	10,3	15,3	18,3	28,8
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	15,8	18,2	12,5	20,5	23,0
Metallwaren	Mill. US-\$	9,9	8,7	11,7	16,5	18,1
Nichtelektrische Maschinen .	Mill. US-\$	31,5	26,1	37,2	71,8	49,2
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	10,3	13,3	14,0	18,0	28,4
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	24,6	20,8	15,8	31,0	34,4
Bekleidung	Mill. US-\$	3,3	2,0	3,7	4,9	6,3
Kunststoffwaren, a.n.g. 1) .	Mill. US-\$	4,1	3,7	7,1	5,4	7,1
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Reis	Mill. US-\$	1,8	1,7	2,7	2,5	2,7
Hülsenfrüchte, trocken	Mill. US-\$	1,6	1,7	3,6	.	.
Rüben- und Rohrzucker, roh .	Mill. US-\$	14,0	25,3	16,6	14,5	19,8
Tee	Mill. US-\$	24,9	28,9	46,2	34,6	37,5
Rohtabak und Tabakabfälle ..	Mill. US-\$	63,7	70,9	95,5	102,5	120,9
Erdnüsse, nicht geröstet ...	Mill. US-\$	7,4	12,3	9,8	5,6	10,9
Baumwolle	Mill. US-\$	2,3	2,6	2,7	0,8	2,3
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	0,0	0,4	2,3	3,2	4,1

	1976	1977	1978	1979	1980	1981
1 000 US-\$						
AUSSENHANDEL DER BUNDES- REPUBLIK DEUTSCHLAND ²⁾ (DEUTSCHE STATISTIK)						
Einfuhr (Malawi als Herstellungsland)	5 045	7 132	10 823	17 862	21 842	18 713
Ausfuhr (Malawi als Verbrauchsland)	5 955	5 765	9 226	32 086	23 257	11 419
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 910	- 1 367	- 1 597	+ 14 224	+ 1 415	- 7 294
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	258	577	1 061	2 512	646	802
Tabak und Tabakwaren	4 083	5 427	9 213	14 959	20 066	17 377

1) Anderweitig nicht genannt. - 2) Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980	1981
	1 000 US-\$					
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Kraftmaschinen und -ausrüstungen			277	3 989	4 612	330
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	1 263	1 327	1 245	822	1 314	245
Metallbearbeitungsmaschinen			51	410	836	18
Maschinen f. versch. Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon			274	250	914	929
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon ...	247	161	69	617	969	75
Straßenfahrzeuge			3 132	4 484	2 743	1 197
Andere Beförderungsmittel ..	2 324	1 691	45	15 659	6 663	1 783

Einheit		1970	1974	1975	1976	1977
VERKEHR UND NACHRICHTENVERKEHR						
VERKEHR						
EISENBAHNVERKEHR ²⁾						
Streckenlänge	km	566	566	566	566	556 ^{a)}
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	30	34	35	39	39
Personenwagen	Anzahl	26	25	25	35	33
Güterwagen	Anzahl	613	656	705	712	756
		1970	1975	1979	1980	1981 ³⁾
Verkehrsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	841	1 211	1 136	1 267	1 076
Personenkilometer	Mill.	58,2	88,5	78,9	79,7	64,9
Nettotonnenkilometer	Mill.	175,6	251,7	223,6	246,9	192,9
		1970	1975	1976	1979	1980
STRASSENVERKEHR						
Straßenlänge	JE	10 721	10 961	10 984	10 557	10 772
befestigt	km	750	1 535	.	1 795	1 939
Haupt- oder Nationalstraßen	km	2 929	3 033	3 022	2 887	2 745
Regionale oder Straßen						
2. Ordnung	km	2 256	2 446	2 447	2 375	2 740
Andere Straßen	km	5 536	5 482	5 515	5 295	5 287
		1970	1975	1979	1980	1981
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	9 761	10 513	12 775	11 815	.
Kraftomnibusse	Anzahl	150	305	336	275	.
Lastkraftwagen	Anzahl	7 797	8 483	11 903	13 272	.
Motorräder und -roller	Anzahl	1 658	5 388	5 722	9 480	.
Pkw je 1 000 Einw.	JE	2,1 ^{b)}	2,0	2,2	2,0	.
Neuzulassungen von Kraft-						
fahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	1 667	1 193	1 458	1 437	1 203
Kraftomnibusse	Anzahl	21	55	20	28	35
Lastkraftwagen	Anzahl	808	1 324	1 074	1 217	913
Motorräder und -roller	Anzahl	423	466	1 057	1 209	950
SCHIFFSVERKEHR						
Binnenschifffahrt ⁴⁾						
Beförderte Personen	1 000	109	148	105	105	107
Personenkilometer	Mill.	14,5	20,0	16,8	16,2	14,9
Nettotonnenkilometer	Mill.	7,5	10,6	12,4	10,7	7,1

1) Anderweitig nicht genannt. - 2) Nur die von der "Malawi Railways Ltd." im Inland betriebenen Strecken. - 3) Januar bis Oktober. - 4) 1981: Januar bis Oktober.

a) 1979: 679 km. - b) Bezogen auf JM-Bevölkerung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981
LUFTVERKEHR						
Verkehrsleistungen ¹⁾						
Personenkilometer	Mill.	27,6	144,0	144,0	72,0	38,0
Nettotonnenkilometer	1 000	408	3 564	5 136	1 020	603
Verkehr auf ausgewählten Flughäfen 2)						
Chileka (Blantyre)						
Beförderte Personen	1 000	163,9	284,1	216,8	188,5	139,1
Beförderte Fracht	t	1 134	3 977	20 530	12 472	4 603
Lilongwe						
Beförderte Personen	1 000	61,0	29,6	53,3	50,2	.
Beförderte Fracht	t	164	240	612	535	436
		1970	1975	1976	1978	1981
NACHRICHTENVERKEHR						
Fernsprechanschlüsse	JE	1 000	13	20	21	27
Rundfunkteilnehmer ³⁾						
Hörfunk	1 000	106	127	130	225 ^{a)}	275
		1971	1975	1978	1979	1980
REISEVERKEHR						
Auslandsgäste ⁴⁾	Anzahl	19 203	57 702	48 378	45 564	47 216 ^{b)}
nach dem Ausreiseweg						
Luftweg	Anzahl	13 419	30 117	25 507	24 908	23 353
Sonstige Reisewege	Anzahl	5 784	27 585	22 871	20 656	23 863
nach dem Reisezweck						
Ferienreise	Anzahl	10 221	22 627	20 302	17 687	19 389
Geschäftsreise	Anzahl	6 626	15 492	18 658	18 121	16 095
Sonstige Gründe	Anzahl	2 356	19 583	9 418	9 756	11 732
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	3	5	5 ^{c)}	.	.
		1978	1979	1980	1981	1982 ⁵⁾

GELD UND KREDIT

Währung

Kwacha (MK, K) Malawi-Kwacha = 100 Tambala (t)

Offizieller Kurs	JE					
Ankauf	DM für 1 MK	2,2734	2,1810	2,3825	2,5426	2,5724
Verkauf	DM für 1 MK	2,2338	2,1431	2,3411	2,4984	2,5276
Ankauf	US-\$ für 1 MK	1,2453	1,2601	1,2200	1,1105	1,0635
Verkauf	US-\$ für 1 MK	1,2236	1,2381	1,1987	1,0911	1,0450
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	JE	MK für 1 SZR	1,0541	1,0541	1,0541	1,0541
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	70,51	65,49	68,35	38,09
Goldbestand	JE	1 000 fine troy oz 6)	10	13	13	13
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 7)	JE	Mill. MK	29,80	32,29	35,34	39,36 ^{f)}
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	MK	5,2	5,5	5,9	6,4 ^{f)}
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 8)	JE	Mill. MK	62,07	56,83	61,45	73,87
Spar- und Termineinlagen 8)	JE	Mill. MK	74,77	79,50	94,33	126,66
Bankkredite an Private	JE	Mill. MK	122,38	170,99	184,23	191,97
Geschäftsbanken		Mill. MK				
Postsparkasse und Bauspargesellschaft		Mill. MK	5,47	6,08	6,86	7,21
Versicherungsgesellschaften		Mill. MK	7,88	8,96	11,31	10,56 ^{g)}
Diskontsatz der Zentralbank 9)	JE	% p.a.	7	8	10	10

1) Einschl. der im Ausland befliegenen Strecken, Netto-tkm einschl. Post, 1981: 1. Hj. - 2) 1981: Januar bis September. - 3) Geräte in Gebrauch. - 4) Zählung bei Ausreise. - 5) 31. März. - 6) 1 troy ounce = 31,103 g. - 7) Ohne Bestände der Banken. - 8) Geschäftsbanken. - 9) Im Verkehr mit Banken.

a) 1979: 250 000. - b) Januar und Februar 1981: 7 470 Auslandsgäste. - c) 1977. - d) Außerdem SZR im Wert von 2,99 Mill. US-\$. - e) 31. Januar. - f) Bezogen auf die JM-Bevölkerung. - g) 30. Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	
ÖFFENTLICHE FINANZEN							
Haushalt der Zentral- regierung 1)							
Einnahmen	Mill. MK	132,3	174,6	221,6	266,2	277,2	
Einnahmen (ohne Kapital- zuschüsse)	Mill. MK	116,3	148,6	187,0	204,9	216,0	
Steuerliche Einnahmen .. darunter:	Mill. MK	90,0	122,0	143,8	165,9	173,4	
Einkommen- und Gewinnsteuer	Mill. MK	43,2	57,2	59,2	63,5	57,2	
Steuern auf Güter und Dienstleistungen	Mill. MK	29,9	38,3	51,3	58,2	60,7	
Verbrauchssteuer	Mill. MK	4,5	5,8	6,0	7,5	8,0	
Einfuhrzölle	Mill. MK	16,1	25,6	32,4	43,2	54,5	
Stempelsteuer	Mill. MK	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	
Nichtsteuerliche Einnahmen	Mill. MK	26,4	26,6	43,2	39,0	42,7	
"Appropriations- in-Aid"	Mill. MK	15,1	15,8	26,7	24,5	29,4	
Kapitalzuschüsse	Mill. MK	16,0	26,0	34,6	61,3	61,2	
Ausgaben	Mill. MK	178,5	248,0	305,8	364,2	357,0	
Ordentliche Ausgaben darunter:	Mill. MK	101,9	134,5	156,6	192,2	201,1	
Gesundheitswesen	Mill. MK	7,8	10,3	12,1	12,4	14,1	
Bildungswesen	Mill. MK	14,0	17,8	20,4	23,2	25,9	
Boden- und Naturschätze	Mill. MK	9,2	12,0	14,4	7,0	20,0	
Verkehr	Mill. MK	3,5	4,7	5,8	5,3	6,5	
Nachrichtenübermittlung	Mill. MK	1,6	1,9	2,1	2,6	2,7	
Allgemeine Verwaltung .. Justiz und öffentliche	Mill. MK	16,1	19,2	22,7	26,0	25,0	
Ordnung	Mill. MK	8,5	12,1	16,3	18,6	17,5	
Verteidigung	Mill. MK	13,6	19,3	17,6	20,8	22,0	
Schuldzinsen	Mill. MK	10,9	14,3	20,2	38,0	36,5	
Entwicklungsausgaben darunter:	Mill. MK	76,6	113,5	127,9	165,6	156,0	
Gesundheitswesen	Mill. MK	0,9	1,0	2,7	3,4	3,7	
Bildungswesen	Mill. MK	4,2	7,0	5,1	7,4	21,6	
Landwirtschaft	Mill. MK	12,6	10,7	15,1	19,1	25,4	
Forstwirtschaft und Jagd	Mill. MK	2,3	2,2	3,1	4,9	7,4	
Energiewirtschaft	Mill. MK	3,9	6,9	7,6	11,2	5,6	
Wasserversorgung 2)	Mill. MK	1,4	5,0	6,1	8,1	12,5	
Verkehr	Mill. MK	31,4	58,2	41,2	70,2	48,0	
Nachrichtenübermittlung	Mill. MK	3,4	2,9	3,1	2,0	3,2	
Haushalts-Sonderausgaben .	Mill. MK	-	-	21,3	6,4	-	
Mehrausgaben	Mill. MK	46,2	73,4	84,2	98,0	79,8	
Öffentliche Schuld (Auslands- verschuldung) 3)	Mill. US-\$	695,1	699,1	799,6	760,8	703,6	
ausgezahlte Kredite	Mill. US-\$	479,6	499,0	637,2	659,6	638,3	
		1977	1978	1979	1980	1981	
PREISE UND LÖHNE							
PREISE							
Index der Ausfuhrpreise ("unit value") für							
Tee	D	1975 = 100	159	109	113	109	112 ^{a)}
Tabak	D	1975 = 100	134	123	99	89	122 ^{a)}
Erdnüsse	D	1975 = 100	231	272	257	248	312 ^{a)}
Index des Großhandels- preises für Tabak	D	1975 = 100	116	117	123	129	160 ^{b)}
Großhandelspreise aus- gewählter Waren 4)							
Tabak							
"Burley"	Tambala/kg	138,36	115,73	107,45	117,74	231,61	
"Flue-Cured"	Tambala/kg	172,17	171,26	157,99	100,95	179,33	
Tee	Tambala/kg	147,64	81,10	79,81	83,97	90,00	

1) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres. 1981: revidierter Voranschlag, 1982: Voranschlag. - 2) Einschl. sanitärer Anlagen. - 3) Ab 1981: Projektionen. - 4) Auktionspreise (für Tee in Limbe).

a) Januar/September D. - b) 1982 März D: 190.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Preisindex für die Lebenshaltung in Blantyre						
Niedere Einkommensklasse . D	1970 = 100	171	185	206	244	267
Nahrungsmittel	1970 = 100	179	190	216	270	300
Getränke und Tabakwaren ..	1970 = 100	154	158	170	189	201
Kleidung und Schuhe	1970 = 100	142	151	162	174	200
Haushaltswaren und Dienstleistungen	1970 = 100	191	224	245	284	296
Hausgehilfen	1970 = 100	158	162	169	173	198
Verkehr	1970 = 100	195	211	252	277	304
Verschiedenes	1970 = 100	126	130	140	151	159
Hohe Einkommensklasse D	1970 = 100	212	241	278	352	390
Nahrungsmittel	1970 = 100	177	198	207	246	280
Getränke und Tabakwaren ..	1970 = 100	148	173	191	225	246
Kleidung und Schuhe	1970 = 100	201	201	211	221	231
Haushaltswaren und Dienstleistungen	1970 = 100	204	231	263	310	344
Hausgehilfen.....	1970 = 100	158	162	169	173	198
Verkehr	1970 = 100	277	314	388	527	575
Verschiedenes	1970 = 100	215	263	314	417	466
		1975	1977	1978	1979	1980
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Blantyre 1)						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	MK/kg	2,09	2,09	2,09	.	3,20
Schweinekotelett	MK/kg	1,50	1,50	1,50	1,98	2,86
Hammelkeule	MK/kg	1,94	2,34	2,76	3,96	3,97
Schinken, gekocht, in Scheiben	MK/kg	2,98	3,53	3,53	4,93	7,01
Fisch, frisch	MK/kg	0,40	0,52	0,44	0,87	0,57
Eier	MK/St	0,05	0,05	0,06	0,06	0,07 ^{a)}
Butter	MK/kg	2,04	2,20	2,72	3,80	3,80
Schweineschmalz	MK/kg	.	0,66	0,60	0,60	0,60
Erdnußöl	MK/l	0,88	0,96	0,97	0,63	1,10
Weißbrot	MK/kg	0,29	0,29	0,29	0,29	0,37
Weizenmehl	MK/kg	0,91	0,43	0,49	0,48	0,69
Reis, ganzkörnig	MK/kg	0,40	0,49	0,51	0,44	0,73
Bohnen, trocken	MK/kg	0,31	0,38	0,36	0,45	0,88
Kartoffeln	MK/kg	0,18	0,21	0,16	0,15	0,44
Zwiebeln.....	MK/kg	0,49	0,40	0,52	0,76	1,21
Zucker, weiß	MK/kg	0,29	0,35	0,40	0,42	0,44
Salz	MK/kg	0,15 ^{b)}	0,24	0,33	0,49	0,39
Bohnenkaffee, geröstet	MK/kg	2,03 ^{b)}	3,86	3,97	9,14	11,90
Kakao, ungesüßt	MK/kg	2,20 ^{b)}	2,65	2,25	.	2,30
Tee	MK/kg	1,59	.	2,69	2,68	2,91
Flaschenbier	MK/l	0,64	0,65	0,74	.	0,95
Zigaretten	MK/20 St	0,25	.	0,32	0,34	0,40
Feuerholz	MK/dt	1,36	.	3,20	3,32	4,00
Washseife	MK/100 g	.	.	.	0,50	0,62

LÖHNE

Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen im privaten und öffentlichen Sektor 2)

Land- und Forstwirtschaft,

Fischerei

privat

öffentlich

Energiewirtschaft und Wasserversorgung

privat

öffentlich

1979	1980	1981
MK		
14,91	15,20	20,20
12,69	12,69	19,68
29,85	31,65	34,71
61,87	80,21	90,16
66,90	86,73	96,02
29,85	35,28	42,79

1) Jeweils Oktober. - 2) Jeweils 3. Vierteljahr.

a) In Lilongwe. - b) In Zomba (Dezember).

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981
	MK		
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	35,38	28,53	34,87
Verarbeitendes Gewerbe	48,17	62,15	69,51
privat	48,05	62,89	68,29
öffentlich	40,94	43,36	50,36
Baugewerbe	39,03	37,43	39,23
privat	40,72	39,44	42,15
öffentlich	25,21	25,76	29,41
Handel und Gastgewerbe	60,53	75,97	83,72
privat	68,11	76,90	78,44
öffentlich	23,68	24,83	28,81
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	145,85	159,14	169,21
privat	152,43	166,28	167,58
öffentlich	49,28	48,95	51,74
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	72,13	79,61	81,44
privat	72,64	80,86	85,88
öffentlich	72,94	74,75	75,99
Kommunale, soziale und persönliche Dienstleistungen .	61,93	67,27	70,78
privat	55,20	80,00	76,27
öffentlich	62,95	63,91	69,34

Einheit	1976 bis 1978					
	Oktober					
Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen						
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	Tambala	13,00 - 31,00				
Hilfsarbeiter in Kraftwerken, im Druckgewerbe, im Maschinenbau, im Baugewerbe	Tambala	3,13 - 5,00 ^{a)}				
Kraftfahrzeugmechaniker in Reparaturwerkstätten	Tambala	13,00 - 31,00				
Ziegelmaurer, Maler, Rohrlager und -installateur, Elektroinstallateur	Tambala	13,00 - 31,00				
Fahrer	Tambala	9,77 ^{b)}				
Schaffner	Tambala	6,98 - 7,49 ^{b)}				
Lastkraftwagenfahrer 2)	Tambala	6,98 ^{b)}				
		1976	1977	1978	1979	1980
SOZIALPRODUKT						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. MK	659,8	769,3	887,9	1 049,6	1 241,4
je Einwohner	MK	122	139	157	180	208
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 15,6	+ 16,6	+ 15,4	+ 18,2	+ 18,3
je Einwohner	%	+ 12,3	+ 13,6	+ 12,6	+ 15,1	+ 15,3
in Preisen von 1975	Mill. MK	615,1	656,0	691,2	721,5	726,0
je Einwohner	MK	114	119	122	124	122
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 7,7	+ 6,6	+ 5,4	+ 4,4	+ 0,6
je Einwohner	%	+ 4,7	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	- 1,9
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	46,1	44,7	44,0	42,6	.
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	%	1,4	1,4	1,4	1,4	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	11,7	12,0	12,4	12,4	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	4,6	4,5	5,5	5,5	.
Baugewerbe	%					.

1) Nur privater Sektor. - 2) Im Straßengüterverkehr, Lkw bis zu 5 t Nutzlast.

a) Errechnet auf der Grundlage von Tagelohnsätzen. - b) Errechnet auf der Grundlage von Monatslohnsätzen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Handel	%	12,3	11,9	12,7	12,6	.
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	%	5,5	5,4	5,1	5,2	.
Übrige Bereiche	%	18,4	20,1	18,7	20,1	.
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten 1)	%	100	100	100	100	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. MK	516,0	550,4	622,4	791,3	996,1
Staatsverbrauch	Mill. MK	73,9	83,5	87,0	99,9	119,2
Anlageinvestitionen	Mill. MK	135,0	158,5	267,5	274,5	270,0
Vorratsveränderung	Mill. MK	- 28,0	+ 10,6	+ 52,2	+ 47,4	-
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. MK	185,6	218,3	185,7	217,8	268,1
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. MK	222,7	252,0	326,9	381,3	412,0
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. MK	659,8	769,3	887,9	1 049,6	1 241,4
ZAHLUNGSBILANZ						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr 2)						
Ausfuhr	Mill. SZR ³⁾	143,2	171,1	147,4	172,2	226,4
Einfuhr	Mill. SZR	158,2	156,7	210,1	241,0	262,2
Saldo	Mill. SZR	- 15,0	+ 14,4	- 62,7	- 68,8	- 35,8
Dienstleistungsverkehr						
Ausfuhr (Einnahmen)	Mill. SZR	26,7	37,9	41,8	40,0	54,2
Einfuhr (Ausgaben)	Mill. SZR	72,2	106,1	116,6	166,8	176,0
Saldo	Mill. SZR	- 45,5	- 68,2	- 74,8	- 126,8	- 121,8
Übertragungen (Salden)						
Private Übertragungen	Mill. SZR	+ 0,5	+ 4,7	+ 4,7	- 0,3	- 0,7
Staatliche Übertragungen .	Mill. SZR	+ 23,0	+ 17,1	+ 31,0	+ 36,1	+ 51,7
Saldo	Mill. SZR	+ 23,5	+ 21,8	+ 35,7	+ 35,8	+ 51,0
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 37,0	- 32,0	- 101,8	- 159,8	- 106,6
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen	Mill. SZR	- 8,4	- 4,7	- 7,8	- 10,4	- 4,8
Portfolioinvestitionen	Mill. SZR	+ 0,7	.	.	.	.
Sonstiger Kapitalverkehr						
Langfristiger Kapital- verkehr	Mill. SZR	- 32,8	- 59,2	- 63,9	- 82,2	- 77,7
Kurzfristiger Kapital- verkehr	Mill. SZR	- 11,7	- 9,7	- 4,9	- 37,6	+ 20,4
Übrige Kapital- transaktionen 4)	Mill. SZR	-	- 1,6	- 4,6	- 4,5	- 3,9
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 5)	Mill. SZR	-	- 0,2	-	- 6,3	- 2,0
Währungsreserven 6)	Mill. SZR	- 31,2	+ 44,2	- 10,9	- 25,9	- 5,8
Saldo der Kapitalbilanz	Mill. SZR	- 83,4	- 31,2	- 92,1	- 166,9	- 73,8
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 46,4	- 0,8	- 9,7	+ 7,1	- 32,8

1) In konstanten Preisen. - 2) Warenverkehr (fob). Abweichungen von der Außenhandelsstatistik sind auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. - 3) 1 SZR = 1976: 1,0541 MK; 1977: 1,0542 MK; 1978: 1,0564 MK; 1979: 1,0554 MK; 1980: 1,0570 MK. - 4) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 5) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 6) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Bereits seit Ende des Zweiten Weltkrieges wurden für Njassaland und später für die Föderation von Rhodesien und Njassaland mehrere Entwicklungspläne aufgestellt. Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde für den Zeitraum 1965 bis 1969 ein Fünfjahresplan erarbeitet. Hauptziele waren die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, des Agrarexports sowie die Förderung des Industrieaufbaus. Bei der Planaufstellung wurde auf detaillierte Festlegungen verzichtet, um die Durchführung den jeweiligen Finanzierungsbedingungen besser anpassen zu können. Die Gesamtinvestitionen wurden auf rd. 44 Mill. Malawi-Pfund veranschlagt, doch sind die Aufwendungen infolge von Planrevisionen in der Folgezeit gekürzt worden. Die Mittel stammten vorwiegend aus Großbritannien, von der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA aus Südafrika und der Bundesrepublik Deutschland.

Eine längerfristige Entwicklungsstrategie wurde für die Jahre 1971 bis 1980 festgelegt. Die Investitionen wurden auf 374 Mill. Malawi-Kwacha (MK) veranschlagt. Hauptziel war ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von jährlich 8,2 %. Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung sollte der Ausbau des landwirtschaftlichen Sektors sowie der Ausbau der Infrastruktur sein. Bei der Industrialisierung lag das Schwergewicht auf den Export fördernden und den Import substituierenden Industriezweigen. Im Rahmen dieser längerfristigen Planung wurden jeweils Dreijahrespläne erstellt. Der Dreijahresplan 1975/76 bis 1977/78 umfaßte Gesamtinvestitionen von 169,9 Mill. MK, von denen rd. 80 % mit ausländischen Mitteln finanziert werden sollten. Investitionsschwerpunkte waren das Transportwesen (34,8 % der Gesamtinvestitionen) sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (31,1 %). Vorrang hatten der Ausbau des Straßen- (Lilongwe-Mchinji, Lilongwe-Kasungu, Mhuj-Chiweta) und des Schienennetzes (Salima-Lilongwe). Letztere Verbindung wurde im Februar 1979 dem Verkehr übergeben.

Für die Jahre 1979/80 bis 1981/82 wurde ein Dreijahresplan aufgestellt. Die Gesamtinvestitionen sollten 771 Mill. MK betragen, davon sollten 87 % vom Ausland aufgebracht werden. Für das erste Jahr waren Investitionen von 207 Mill. MK vorgesehen. Die Prioritäten lagen

wie bisher auf dem Ausbau der Infrastruktur sowie der Entwicklung der Landwirtschaft; für diese Bereiche wurden 243,2 Mill. bzw. 99,4 Mill. MK veranschlagt.

Ein Gesetz zur Investitionsförderung besteht nicht, doch sehen die fiskalischen Bestimmungen steuerliche Anreize in Form von Steuerfreibeträgen und Abschreibungsmöglichkeiten vor. Zur Koordinierung der Bemühungen um ausländische Investoren wurde die "Malawi Development Corporation"/MDC geschaffen. Als Finanzierungsinstrument der MDC wurde 1968 die "Development Finance Company of Malawi"/DEFINCO gegründet. Hauptaufgabe der staatlichen Entwicklungsbank (Investment and Development Bank of Malawi) ist die mittel- und langfristige Finanzierung von Neugründungen und Erweiterungen von Unternehmen der Landwirtschaft. Zur Republik Südafrika, dem wichtigsten Handelspartner, hat Malawi enge wirtschaftliche Beziehungen. Südafrika trägt technisch und finanziell mehrere Entwicklungsprojekte. Zur Finanzierung besonders von Landschafts- und Infrastrukturvorhaben dient das mit Hilfe der Weltbank gegründete "Lilongwe Land Development Project" (LLDP). Die Weltbank finanziert über das LLDP u.a. den Ausbau der Infrastruktur und die Bereitstellung von Saatgut und Düngemitteln. Daneben fördert die "Commonwealth Development Corp." landwirtschaftliche Vorhaben. Britische und südafrikanische Firmengruppen tragen verstärkt zu den Investitionen bei.

Infolge des Rückganges der landwirtschaftlichen Erzeugung und der entsprechenden Exporte, besonders Tabak und Tee, bei zunehmenden Einfuhren zu gestiegenen Preisen, geriet Malawi 1979/80 in eine Wirtschaftskrise. In größerem Umfang mußten Grundnahrungsmittel, vor allem Mais, aus Südafrika und Simbabwe importiert werden, um eine Hungersnot zu vermeiden. Eingeführte industrielle Roh- und Hilfsstoffe und Ausrüstungsgüter sowie Erdöl und Erdölprodukte haben sich erheblich verteuert, so daß die Devisenreserven erheblich abnahmen. Die Regierung entwickelte, nicht zuletzt unter dem Einfluß des Internationalen Währungsfonds/IMF und der Weltbank, ein mittelfristiges Konsolidierungsprogramm, um das außen- und binnenwirtschaftliche Gleichgewicht in der ersten Hälfte der 80er Jahre wiederherzustellen und das Ver-

trauen der ausländischen Gläubiger zu erhalten. Entgegen der bisher verfolgten Entwicklungsstrategie wurden erstmals umfassende Importrestriktionen verfügt.

Zur Mitfinanzierung des vierjährigen Struktur-
anpassungsprogramms 1981/82 bis 1985/86 stellte die Weltbank 1980 einen Kredit von 45 Mill. US-\$ zur Verfügung. Das Programm sieht u. a. eine Diversifizierung der Exportproduktion, die Förderung importsubstituierender Erzeugungen sowie Investitionsanreize für kleine und mittlere Betriebe vor. Im Rahmen des Programms sollen u. a. notwendige Ausrüstungsimporte (Rohstoffe, Zwischenprodukte, Kapitalgüter) finanziert werden. Gemäß dem Abkommen über Finanzielle Zusammenarbeit stellte die Bundes-

republik Deutschland 1981 für die Beschaffung u. a. von industriellen Ausrüstungen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie Düngemitteln 7,5 Mill. DM bereit. Außerdem wurde ein Finanzierungsbeitrag bis zu 58,5 Mill. DM für den Straßenbau Salima - Benga und bis zu 18,6 Mill. DM für den Straßenbau Liwonde - Nsanama vereinbart. Trotz der Einsparungen bei den Haushaltsausgaben für Entwicklungsvorhaben wird mit einer Neuverschuldung in erheblichem Umfang gerechnet. Zu den wichtigsten Zielen des Programms zählen die Steigerung des realen Bruttoinlandsprodukts von 5,2 % jährlich und das Wachstum der Exporte um insgesamt 90 %, wobei der Anteil der wichtigsten Ausführprodukte Tabak, Tee und Zucker zwar insgesamt zurückgehen, Tabak jedoch einen Anteil von 51 % am Gesamtexport erreichen soll.

QUELLENHINWEIS*)

Herausgeber

Titel

Malawi Government, National Statistical
Office, Zomba

Malawi Statistical Yearbook 1978

Monthly Statistical Bulletin

Malawi Population Census 1977
Final Report

_____, Office of the President and Cabinet,
Economic Planning Division, [Zomba]

Economic Report 1981

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1981	<u>Mill. DM</u> 294,8
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	<u>Mill. DM</u> 282,2
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	254,4
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen	27,9
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1981	<u>Mill. DM</u> 260,7
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	103,0
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	151,3
c) Finanzielle Zusammenarbeit	6,3
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 12,5
a) Kredite und Direktinvestitionen	11,3
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	1,3
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1980	<u>Mill. US-\$</u> 766,14
darunter:	
Großbritannien und Nordirland	<u>Mill. US-\$</u> 448,33
Bundesrepublik Deutschland	97,00
Kanada	78,53
	= 81,4 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1980	<u>Mill. US-\$</u> 340,12
darunter:	
International Development Association	<u>Mill. US-\$</u> 123,52
EG	60,70
UN	37,27
	= 65,1 %
IV. Wichtige Projekte der Öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
<u>Finanzielle Zusammenarbeit:</u>	
Tankmotorschiff für den Malawi-See; Allgemeine Warenhilfen III und IV; Eisenbahnwerkstatt Limbe; Straßenunterhaltungsprogramm II; Revolvierender Fonds bei der INDEBANK für Klein- und Mittelbetriebe; Hochwasserschutz Karonga; Studien- und Expertenfonds.	
<u>Technische Zusammenarbeit:</u>	
Programm zur Förderung der Viehzucht; Kleinbauernförderung im Mzimba-Distrikt; Studien- und Expertenfonds.	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

WICHTIGE ENTWICKLUNGSINDIKATOREN MALAWIS
IM VERGLEICH MIT KENNZAHLEN AUSGEWÄHLTER AFRIKANISCHER LÄNDER^{*)}

Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt	
	Kalorienversorgung 1977	je Einwohner/Tag	Lebenserwartung bei Geburt 1979	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett 1)	Alpha-beten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 2)	Anteil der		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1979	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1980	Energieverbrauch 1979 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 4)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse	Fernsehempfangsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1979 zu Marktpreisen je Einwohner
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%		kg SKE 3)	%	Anzahl		US-\$				
Ägypten	2 760	109	57	479(76)	44	74	23	50	565	20(79)	7(77)	15(75)	26(77)		460
Äthiopien	1 754	75	40	3 277(76)	15	38	46	79	20	1(76)	1(77)	3(77)	1(77)		130
Algerien	2 372	99	56	387(76)	35	99	7	50	671	0(78)	18(77)	16(77)	31(77)		1 580
Angola	2 133	91	42	322(72)		45 a)	48	58	208	8(75)	21(73)	5(76)			440
Benin (Dahome) ..	2 249	98	47	727(76)	8 b)	60	43	46	68	13(75)	5(76)	3(75)	0(77)		250
Burundi	2 254	97	42	857(75)	25	21	55	83	17		1(76)	1(76)			180
Elfenbeinküste ..	2 517	105	47	589(75)	20	71	26	79	234	6(78)	13(78)	13(77)	58(77)		1 060
Ghana	1 983	86	49	648(76)	30	71	66	51	265	2(77)	7(77)	7(77)	4(77)		400
Guinea	1 943	84	44	588(76)	20	34	41	80	87		2(72)	2(77)			270
Kamerun	2 069	89	47	390(76)	19 b)	101 c)	32	81	148	6(79)	8(76)	4(73)			560
Kenia	2 032	88	55	773(76)	45	99	34	78	180	12(78)	8(77)	10(77)	4(77)		380
Kongo	2 284	103	47	201(76)	16 d)	156	13	34	213	16(77)	14(76)	9(77)	2(77)		630
Lesotho	2 245	99	51	552(76)	52	101 c)	36	84			4(75)	3(74)			340
Liberia	2 404	104	54	652(73)	30	64	35	70	448	1(78)	8(76)	3(74)	6(77)		490
Libyen	2 985	126	56	200(76)	50	123 c)	2	16	2 360	0(78)	108(75)	28(73)	4(75)	8	210
Madagaskar	2 486	115	47	417(76)	50	94	34	83	94	7(78)	7(77)	4(76)	1(77)		290
Malawi	2 066	90	47	576(77)	25	59	43	84	70	4(78)	2(76)	4(77)			200
Mali	2 117	90	43	1 426(76)	10	28	42	87	30	1(76)	2(74)	1(71)			140
Marokko	2 534	105	56	739(76)	28	72	19	51	315	23(78)	19(76)	12(77)	33(77)		740
Mauretanien	1 976	86	43	2 328(75)	17	26	27	83	185	0(75)	5(75)				320
Mosambik	1 906	81	47	772(72)	12 e)	30	44	64	139	3(75)	10(74)	6(75)	0(77)		250
Niger	2 139	91	43	1 200(74)	8	23	44	88	48	2(76)	4(77)	2(77)			270
Nigeria	1 951	83	49	1 168(75)	20	62	22	53	83	0(78)	2(77)	2(77)	7(77)		670
Obervolta	1 875	79	43	1 174(71)	2 b)	17	38	81	29	6(75)	2(75)	1(75)	1(74)		180
Ruanda	2 264	98	47	510(76)	23 e)	64	42	90	30	0(76)	2(76)	1(77)			210
Sambia	2 002	87	49	250(75)	39	98	15	67	858	1(77)	18(76)	11(77)	5(76)		510
Senegal	2 261	95	43	853(76)	10	41	29	74	266	14(75)	10(76)	9(77)	0(77)		430
Sierra Leone ...	2 150	93	47	927(72)	15 f)	37	36	65	89		6(76)	5(77)	4(77)		250
Somalia	2 033	88	44	569(72)	60	44	60	80	78	2(76)	3(72)	2(71)			
Sudan	2 184	93	47	932(76)	20	50	38	77	141	0(76)	2(77)	3(77)	6(77)		370
Tansania	2 063	89	52	619(75)	66	70	54	81	53	10(76)	3(77)	4(76)	0(77)		270
Togo	2 069	90	47	684(77)	18	101 c)	25	68	117	5(77)	11(77)	4(77)	3(77)		340
Tschad	1 762	74	41	1 248(76)	15	35	70	84	24	8(75)	1(75)	1(77)			110
Tunesien	2 674	112	58	428(76)	62	100	16	41	618	34(79)	17(78)	25(77)	36(77)	1	120
Uganda	2 110	91	54	636(75)	37 e)	50	55	81	39	0(76)	3(77)	4(77)	7(77)		290
Zaire	2 271	104	47	327(73)	15	90	33	74	103	7(75)	4(74)	2(76)	0(77)		260
Zentralafri. Republik	2 242	99	44	522(72)	7 b)	78	37	87	55	44(79)	3(74)	2(73)			290

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 2) Lese- und Schreibkundige. - 3) Steinkohleneinheit. - 4) SITC - Pos. 5 bis 8.

a) 1972. - b) 1962. - c) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z.T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - d) 1961. - e) 1970. - f) 1975.

Quellen: FAO Production Yearbook 1980 (Ernährung; landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN, Statistical Yearbook 1978 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1980 (Schüler; Informationswesen); UNCTAD, Handbook of International Trade and Development Statistics, Supplement 1980 (Außenhandel); World Bank Atlas 1980 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators; Weltbank: Weltentwicklungsbericht 1981.

Anmerkung: Abweichende Angaben in den anderen Tabellenteilen des vorliegenden Länderkurzberichts basieren auf Daten hier nicht aufgeführter, z.B. nationaler, Quellen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 26.8.1982

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAHLEN (Kennziffer: 5100000)
Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A 4 – DM 7.20

LÄNDERBERICHTE
Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A 4
Angabe ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes:

Kenn- ziffer	1 Europa	DM	Kenn- ziffer	2 Afrika	DM	Kenn- ziffer	3 Amerika	DM	Kenn- ziffer	4 Asien	DM	Kenn- ziffer	Australien, 5 Ozeanien und übrige Länder	DM
5201000	Bulgarien 1978	12.40	5202100	Ägypten 1977 ¹⁾	11.80	5203100	Chile 1970 ¹⁾	11.–	5204100	Birma 1972	9.–	5205000	Länder im COMECON 1971 ¹⁾	11.–
5201100	Jugoslawien 1974 ¹⁾	11.–	5202100	Äthiopien 1972	11.–				5204100	Ceylon 1972	9.–			
5201000	Polen 1973 ¹⁾	11.–	5202100	Algerien 1975 ¹⁾	10.–				5204100	China (Taiwan) 1970 ¹⁾	9.–			
5201000	Rumanien 1974	10.–	5202100	Gabun 1979	10.40				5204000	China, Volksrep. 1978 ¹⁾	10.40			
5201000	Sowjetunion 1982	10.40	5202100	Ghana 1972 ¹⁾	9.–				5204100	Indien 1971 ¹⁾	11.–			
5201000	Tschechoslowakei 1975 ¹⁾	11.–	5202100	Kamerun 1982	14.20				5204100	Indonesien 1974 ¹⁾	10.–			
5201100	Türkei 1972 ¹⁾	11.–	5202100	Kenia 1982	13.40				5204100	Korea, Süd 1975 ¹⁾	10.–			
5201000	Ungarn 1980	13.–	5202100	Liberia 1973	9.–				5204000	Korea, Dem. Volksrep. 1977	8.80			
			5202100	Libyen 1977	10.70				5204100	Pakistan 1974 ¹⁾	9.–			
			5202100	Madagaskar 1973	9.–				5204100	Philippinen 1981	15.80			
			5202100	Marokko 1975 ¹⁾	10.–				5204100	Thailand 1982	14.20			
			5202100	Nigeria 1977 ¹⁾	10.70									
			5202000	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971 ¹⁾	11.–									
			5202100	Sambia 1979	12.80									
			5202100	Sudan 1978 ¹⁾	9.–									
			5202100	Togo 1978	11.20									
			5202100	Tunesien 1978 ¹⁾	10.–									
			5202100	Zaire 1978	12.40									

LÄNDERKURZBERICHTE
Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A 4
Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1974 bis 1978 = DM 3.–, 1977 = DM 3.20; 1978 = DM 3.40; 1979 = DM 3.50; 1980 = DM 3.60; 1981 = DM 4.80; 1982 = DM 5.10.
Für die nachstehend genannten Länder ist jeweils das Erscheinungsjahr des letzten Berichts angegeben:

5301000	Albanien 1980 ¹⁾	5302100	Ägypten 1981	5303100	Argentinien 1982	5304100	Afghanistan 1979 ¹⁾	5305000	Australien 1980 ¹⁾
5301000	Belgien 1971 ¹⁾	5302100	Aquatorialguinea 1980	5303100	Bahamas 1974 ¹⁾	5304100	Bahrain 1981	5305100	Fidschi 1972 ¹⁾
5301000	Bulgarien 1981	5302100	Äthiopien 1979 ¹⁾	5303100	Barbados 1973 ¹⁾	5304100	Bangladesch 1981	5305000	Neuseeland 1975 ¹⁾
5301000	Dänemark 1974 ¹⁾	5302100	Algerien 1981	5303100	Belize 1979	5304100	Birma 1979	5305100	Papua-Neuguinea 1975
5301000	Finnland 1975 ¹⁾	5302100	Angola 1977 ¹⁾	5303100	Bolivien 1982	5304100	Brunei 1978		
5301000	Frankreich 1978 ¹⁾	5302100	Benin 1981	5303100	Brasilien 1982	5304100	China (Taiwan) 1981		
5301100	Griechenland 1981	5302100	Botsuana 1981	5303100	Chile 1982	5304000	China, Volksrep. 1980 ¹⁾		
5301000	Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾	5302100	Burundi 1982	5303100	Costa Rica 1980	5304100	Hongkong 1981		
		5302100	Elfenbeinküste 1982	5303100	Dominikanische Rep. 1982	5304100	Indien 1982		
5301000	Irland 1975 ¹⁾	5302100	Gabun 1980	5303100	Ecuador 1982	5304100	Indonesien 1982		
5301000	Island 1971 ¹⁾	5302100	Gambia 1981	5303100	El Salvador 1981	5304100	Irak 1982		
5301000	Italien 1978 ¹⁾	5302100	Ghana 1980 ¹⁾	5303100	Guatemala 1981	5304100	Iran 1980		
5301000	Jugoslawien 1980	5302100	Guinea 1981	5303100	Guayana, Franz.- 1977	5304100	Israel 1981		
5301000	Liechtenstein 1975	5302100	Kamerun 1977 ¹⁾	5303100	Guyana 1973 ¹⁾	5304000	Japan 1974 ¹⁾		
5301000	Luxemburg 1971 ¹⁾	5302100	Kenia 1981	5303100	Haiti 1981	5304100	Jemen, Arab. Rep. 1982		
5301000	Malta 1978	5302100	Komoren 1980	5303100	Honduras 1981	5304100	Jemen, Dem. Volksrep. 1982		
5301000	Niederlande 1974 ¹⁾	5302100	Kongo 1981	5303100	Jamaika 1982	5304100	Jordanien 1982		
5301000	Norwegen 1974 ¹⁾	5302100	Lesotho 1980	5303000	Kanada 1974 ¹⁾	5304100	Katar 1981		
5301000	Österreich 1975 ¹⁾	5302100	Liberia 1980	5303100	Karibische Staaten 1982	5304100	Khmer-Rep. 1974 ¹⁾		
5301000	Polen 1981	5302100	Libyen 1982	5303100	Kolumbien 1980 ¹⁾	5304000	Korea, Dem. Volksrep. 1982		
5301000	Portugal 1980	5302100	Madagaskar 1979	5303000	Kuba 1982	5304100	Korea, Republik 1980		
5301000	Rumanien 1980	5302100	Malawi 1982	5303100	Mexiko 1979 ¹⁾	5304100	Kuwait 1980		
5301000	Schweden 1972 ¹⁾	5302100	Mali 1981	5303100	Nicaragua 1979 ¹⁾	5304100	Laos 1971 ¹⁾		
5301000	Schweiz 1975 ¹⁾	5302100	Marokko 1982	5303100	Panama 1982	5304100	Libanon 1975 ¹⁾		
5301000	Sowjetunion 1981	5302100	Mauritanien 1979	5303100	Paraguay 1981	5304100	Malaysia 1982		
5301100	Spanien 1982	5302100	Mauritius 1981	5303100	Peru 1982	5304000	Mongolei 1981		
5301000	Tschechoslowakei 1982	5302100	Mosambik 1981	5303100	Surinam 1978	5304100	Nepal 1980		
5301100	Türkei 1980 ¹⁾	5302100	Namibia 1978 ¹⁾	5303100	Trinidad und Tobago 1978	5304100	Oman 1981		
5301000	Ungarn 1981	5302100	Niger 1980 ¹⁾	5303100	Uruguay 1980	5304100	Pakistan 1981		
		5302100	Nigeria 1981 ¹⁾	5303100	Venezuela 1981	5304100	Philippinen 1978 ¹⁾		
		5302100	Obervolta 1982	5303000	Vereinigte Staaten 1976 ¹⁾	5304100	Saudi-Arabien 1978 ¹⁾		
		5302100	Ruanda 1980			5304100	Singapur 1980		
		5302100	Sambia 1981			5304100	Sri Lanka 1981 ¹⁾		
		5302100	Senegal 1980			5304100	Syrien 1982		
		5302100	Sechellen 1980			5304100	Thailand 1979 ¹⁾		
		5302100	Sierra Leone 1982			5304100	Thailand 1979 ¹⁾		
		5302100	Simbabwe 1982			5304100	Vereinigte Arabische Emirate 1981		
		5302100	Somalia 1982			5304000	Vietnam 1979 ¹⁾		
		5302100	Sudan 1982			5304100	Zypern 1981		
		5302000	Südafrika 1981						
		5302100	Südafrika 1980						
		5302100	Tansania 1981						
		5302100	Togo 1981						
		5302100	Tschad 1981						
		5302100	Tunesien 1982						
		5302100	Uganda 1980 ¹⁾						
		5302100	Zaire 1982						
		5302100	Zentralafrikanische Republik 1981						

1) Vergriffen.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)
Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland
Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland
Reihe 3: Außenhandel des Auslandes
Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland
Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland
*) Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.